d
llig
man
Damen-Uhren
Ketten,
en, Trauringe,
lber, Metall,
Freischwinger,
eruhren
riger Garantie. —
odenjoppen,
Ueberzieher
waren
amen u. Kinder.
latratzen,
ndkoffer,
nen
Spottpreisen,
Frauenkleider etc.
aus
ermann,
e 106.
itorei und Cafe
. Rüggeberg
erfelderstraße 51 —
Telefon 1546
h bestens empfohlen
ei Bedarf in:
latins à Pfd. 80 Pf.
Mk. Makronen-
atins à Pfd. 1.20 Mk.
eben. Nürnberger u.
feier Lebkuchen.
chener Printen. —
hweizer Leckerli —
annter Güte, fein
t in Kartons à 1 Pfd.
Marzipane.
igene Fabrikate. —
nachtsbäume
men. 15399
Fritz Ley.
Hagen, Neumarkt 12.
nachtsbäume
t in großer Auswahl
lm Hahn, Hagen
Körnerstraße 50.
Bilder
gerahmt und ge-
mt in allen Genres
und Grössen
errahmen, Glas-
r u. Nippsachen
oderne Neuheiten)
grosser Auswahl
bei
dwig Gräwe
Hagen-Eilpe.
Zum
hnachtsfest
empfehle:
igarren
vorzügliche Qualitäten
in Packungen
20, 25, 50 u. 100 Stück
garetten
n allen Preislagen
Echt englische
Pfeifen mit Tabaken
Tabak
chenk sehr geeignet in
nd 3 Pfund-Paketen.
kasten, Tabaktöpfe
Pfeifenrecke,
arren-Schränke,
las-Bierseidel,
nzeug-Bierkrüge,
n-Humpen u. s. w.
lcquistapace
n i. W. Fernruf 900.
Verkaufsstellen:
telstrasse 12
nerstrasse 5.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von **300 Mark** nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können.

Nummer 298. Freitag, den 20. Dezember 1907. **43. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Die Steuerpläne der Regierung.

Trotz des Widerspruchs im Reichstag hält das Reichsschatzamt an dem Branntweinmonopol und der Zigarrenbanderolensteuer fest. Das Projekt eines Branntweinmonopols steht bekanntlich im Vordergrunde derjenigen Steuerentwürfe, die die Regierung zur Hebung der Finanznot im Reiche in Aussicht genommen hat. Die langwierigen Verhandlungen mit den maßgebenden Vertretern des Brennerei- und Spiritusgewerbes, die zur Vorbereitung dieser schwierigen Materie erforderlich waren, scheinen jetzt abgeschlossen zu sein. Denn wie gemeldet wird, beschäftigt sich bereits der Bundesrat mit diesem Projekt, über dessen Einzelheiten Folgendes verlautet:

Nach dem Plane des Reichsschatzamtes handelt es sich nicht um ein reines Handelsmonopol, sondern um eine Kombination von Produktions- und Handelsmonopol. Nicht nur die Spirituszentrale soll überwunden, von den etwa 100 bestehenden Spritfabriken sollen außerdem etwa 40 bis 50 angekauft werden. Für die Spritfabriken ist eine Abfindung vorgesehen, für die als Maßstab der Syndikatsvertrag der Zentrale in bezug auf Dauer und Menge zugrunde gelegt werden soll. Der Syndikatsvertrag wird mit Eintritt des Monopols hinfällig.

Die Abfindung besteht in einer einmaligen Entschädigung in der ungefähren Höhe des Reinertrages mit einem Aufschlage, der die Entschädigung für die dauernde Aufgabe des Betriebes darstehen soll, soweit das Reich nicht die einzelnen Betriebe in seinen Diensten weiter beschäftigt. Für diese wird die Frage der Entschädigung anderweitig geregelt. Die sogenannte „Liebesgabe" (20 Mk.) wird, abgesehen von einem Uebergangszustande, abgeschafft. Sie wird nach zehn Jahren gänzlich aufhören, während der zehn Jahre wird nur die Hälfte gezahlt. Bei der Bemessung der Verkaufspreise soll auf die industriellen Betriebe die weitgehendste Rücksicht genommen werden.

Im allgemeinen ist für das Reich das Recht vorbehalten, die ihm geeignet erscheinenden Spritfabriken nach der Entschädigung zu erwerben, wobei die Gebäude und Betriebe nach ihrem gegenwärtigen technischen Werte bezahlt werden. Von sachverständiger Seite wird berechnet, daß für die gesamte Entschädigung der Spritfabriken mit der käuflichen Uebernahme der geeigneten Betriebe zusammen eine einmalige Aufwendung von 60 Millionen Mark erforderlich sein dürfte.

Außerdem wird, ungeachtet des Widerspruchs der Bundesstaaten, nach dem Wunsche der liberalen Blockparteien ein Plan für die sogenannte Veredelung der Matrikularbeiträge ausgearbeitet. Demzufolge nahm die gestrige Sitzung der zweiten sächsischen Kammer einen hochpolitischen Charakter an, als der konservative Vizepräsident Opitz an die Staatsregierung die Frage, ob sie über die Besprechung der Führer der Blockparteien im Reichstage mit dem Reichskanzler betreffend Einführung direkter Reichssteuern orientiert sei. Ueber die Einzelheiten dieser Interpellation orientiert nachstehender telegraph. Bericht, der uns von unserm Dresdener Mitarbeiter zugeht:

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtet der Vizepräsident Opitz die Anfrage an die Kammer, ob es nicht angebracht sei, die Weihnachtsferien heute noch nicht zu beginnen, sondern noch weitere Sitzungen vor dem Feste abzuhalten. Aus einem Berliner Blatte habe er die Mitteilung entnommen, daß die Führer der Blockparteien mit dem Reichskanzler über Reichsfinanzfragen verhandelt hätten. Es sei dabei die Erhöhung beziehungsweise anderweitige Verteilung der Matrikularbeiträge angeregt worden, und zwar sollten die Matrikularbeiträge nicht mehr nach der Kopfzahl, sondern nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten erhoben werden. Für Sachsen speziell müsse man gegen diesen Vorschlag die allerschwersten Bedenken haben, denn Sachsen leiste im Verhältnis in wirtschaftlicher Hinsicht gerade noch einmal so viel wie Preußen. Ferner solle der auf Grund des sogenannten Mantelgesetzes von den Einzelstaaten sofort zu leistende Zuschuß an Matrikularbeiträgen, der jetzt auf 40 Pfg. für den Kopf festgesetzt sei, auf 1 Mark für den Kopf erhöht werden.

Was die Verteilung der Matrikularbeiträge anlange, so sei eine Klasseneinteilung in folgender Weise geplant: 1. Klasse: Preußen, 2. Klasse, Sachsen, Bayern und die Hansestädte, 3. Klasse, die übrigen Mittelstaaten, 4. Klasse: die sogenannten Kleinstaaten. Weiter sei in Aussicht genommen worden, nach dem Durchschnittsergebnis der Reichserbschaftssteuer direkte Steuern für das Reich einzuführen. Die Durchführung der genannten Pläne müsse den Gedanken, auf dem das Reich aufgebaut sei, erschüttern. Wenn diese Pläne Wirklichkeit werden sollten, so würde nicht nur die organische Regelung der Besoldungsverhältnisse der Beamten unmöglich sein, sondern wir würden auch eine Erhöhung der Einkommensteuer um 20 Prozent zu gewärtigen haben.

Finanzminister Dr. v. Rüger erklärte hierauf, der Regierung seien ebenfalls beunruhigende Gerüchte zugegangen. Er glaube aber nicht, daß zwischen dem Reichskanzler und den Führern der Mehrheitsparteien so weitgehende Abmachungen, wenn auch nur vorläufig, getroffen worden seien, da sonst die Einzelstaaten davon hätten in Kenntnis gesetzt werden müssen. Was die materielle Seite der Angelegenheit anbelange, so habe er seinen Standpunkt erst vor kurzem in der Ersten Kammer dargelegt. Die sächsische Regierung werde nach wie vor im Interesse der finanziellen und politischen Selbständigkeit des Königreiches sich gegen die Einführung direkter Reichssteuern wehren. Auch für die Erhebung der Matrikularbeiträge nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit werde Sachsen nicht zu haben sein.

Diese Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auch in der zweiten hessischen Kammer erklärte gestern auf eine Anfrage des Abgeordneten Osann, wie sich die Regierung zu direkten Reichssteuern stellen würde, der Finanzminister Gnauth, er erblicke in der Einführung direkter Reichssteuern eine schwere Gefährdung der selbständigen Entwicklung der einzelnen Staaten auf den ihnen überlassenen Gebieten.

Der Prozeß Harden-Moltke.

⊙ **Berlin**, 19. Dezember.

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.)

Die eigentliche Verhandlung beginnt mit der Vorlesung zahlreicher Stellen aus den Zukunftartikeln.

Vorsitzender: In diesen Artikeln haben Sie von einer Gruppe gesprochen, bestehend aus dem Fürsten Philipp Eulenburg, dem Grafen Kuno Moltke, Hohenau und dem Botschaftsrate Lecomte und dem Ziviladjutanten des Reichskanzlers, von Below. Im Mittelpunkte dieser Gruppe soll Fürst Eulenburg stehen, und diese Gruppe soll pervers sein. Haben Sie auch den Grafen Kuno Moltke sexueller Perversionen oder der Perversität beschuldigt, oder was haben Sie mit diesen Artikeln gemeint?

Harden: Ich habe durch meine Artikel dem Lande nutzen wollen, in dem ich wohne und das ich liebe. Ich habe mit keinem Wort daran gedacht, den Grafen Kuno Moltke zu beleidigen und bin noch heute der Ueberzeugung, ihn mit keiner Silbe beleidigt zu haben.

Vorsitzender: Sie waren aber doch bemüht, auf den Kreis einen Makel zu werfen und ihn dadurch aus der Umgebung des Monarchen zu entfernen.

Harden: Vom Kreis ist bei mir ja gar nicht die Rede. Ich sagte nur zweimal Tafelrunde.

Vorsitzender: Und Grüppchen?

Harden: Zweimal ist die Rede von der Tafelrunde. Es kommt auch der Ausdruck Gruppe oder Grüppchen vor. Das bezieht sich darauf, daß der frühere Botschafter Fürst Eulenburg sehr intim in vierzigjähriger Freundschaft mit dem Privatkläger verbunden war, und daß beide Herren in sehr lebhaften guten — ich sage es ohne Beziehung nach der sexuellen Seite hin — sehr intimen Beziehungen zu dem früheren französischen Botschaftsrat gestanden hätten. Diese drei konnte ich sehr gut als Grüppchen bezeichnen, aber von einem Kreis von perversen Leuten war nicht ein einziges Mal die Rede.

Vorsitzender: Wollen Sie uns zunächst sagen, aus welchem Grunde der Artikel geschrieben worden ist?

Angeklagter: Die Artikel sind politischer Natur und diese Andeutungen sind nur ganz kleine Ausschnitte. Darin ist auch in einem kleinen Nebenabschnitt von dem politischen Wirken der Herren, das viele und auch ich für unheilvoll hielten. Ich gebe zu, daß ich bemüht war, deren Einfluß zu beseitigen. Was Graf Moltke anbetrifft, so wußte ich, daß er sich nicht politisch betätigt.

Vorsitzender: Die Staatsanwaltschaft geht davon aus, daß sie dem Grafen Kuno Moltke homosexuelle Veranlagung und Betätigung vorgeworfen haben und vorwerfen wollten, und daß die Artikel auch nicht anders verstanden werden konnten. In dem nächsten Artikel sprechen Sie von dem Stadtkommandanten von Berlin, also dem Grafen Kuno Moltke und dem Hohenzollernprinzen. Gemeint ist wohl Joachim Albrecht von Preußen. „Zwei Aestheten von verschiedener Sinnesrichtung." Ueber den Prinzen gingen damals durch die Presse Gerüchte über eine sehr starke Zuneigung zum weiblichen Geschlecht. Diese starke Betonung des Gegensatzes der Sinnesrichtung dieser beiden Männer ist so aufgefaßt worden, als wenn damit dem Privatkläger eine Hinneigung zum männlichen Geschlecht nachgesagt werden sollte.

Harden: Der Zufall will es, daß beide Herren Musiker, Aestheten sind und gewissermaßen in einem gewissen Gegensatze der Sinnesrichtung stehen.

Vorsitzender: Was verstehen Sie unter einem Aestheten?

Harden: Einen Menschen mit starker künstlerischer Empfindung.

Oberstaatsanwalt: Vielleicht Schönheitskenner? Oder soll das Wort Aesthet dasselbe sein wie Aesthetiker?

Harden: Nein, Aesthetiker ist ein Mann, der sich mit künstlerischen Dingen beschäftigt, Aesthet ein Mann, der künstlerisch empfindet. Dieser junge Prinz ist ein Mann von echt jugendlichem Draufgängertum, der Vergnügungen liebt, wie sie bei jungen Männern dieser Kreise üblich sind. Von all dem ist der Herr General, der hier als Nebenkläger steht, entfernt. Alle seine Sinne sind anders gerichtet. Wenn man von dem Gegenteil von Frauenfreundschaft spricht, so braucht man noch nicht an Männerfreundschaft zu denken. Ich habe seit Jahren die Ueberzeugung — und der Herr Graf weiß das — daß Graf Kuno Moltke nicht irgendwelche Aktivitäten mit Männern jemals getrieben hat. In diesen Artikeln hatte ich nur die Absicht, die Hohenloheschen Memoiren zu besprechen.

Vorsitzender: In dem nächsten Artikel sagen Sie, Fürst Eulenburg habe für alle seine Leute gesorgt. Es ist die Rede von einem warmen Eckchen und so weiter.

Harden (mit rotem Kopf, sehr erregt): Wenn ich sage, ich habe nie die Absicht gehabt, derartiges zu sagen, so braucht man doch nicht diesen ganzen Apparat in Bewegung zu setzen. Man bestrafe mich, man verurteile mich, aber . . .

Vorsitzender: Im nächsten Artikel kommt das „Nachtgespräch" vor. Der Harfner war wohl Fürst Eulenburg, der Süße soll Graf Moltke sein und mit „Er" ist Seine Majestät gemeint.

Harden: Ja.

Vorsitzender: Es ist da die Rede von Beziehungen, welche beide zu scheuen hätten. „Er" soll orientiert sein, und wenn er von Liebchen hört, wird die Sache gefährlich. Mit Liebchen war der Kaiser gemeint.

Harden: Die Herren gebrauchen diese Bezeichnung. Es war dann auch die Rede, daß Herr v. Tschirschky versorgt sei. Glaubt man denn, daß ich sagen wollte, ein Staatssekretär sei homosexuell? Dadurch, daß Herr v. Tschirschky mit dem Fürsten Eulenburg befreundet war, war er nur politisch verdächtigt. Fern lag mir aber, in der Freundschaft mit dem Fürsten etwas Ehrenrühriges zu erblicken. Ich wollte sagen, daß die Herren politisch schädlich seien.

Vorsitzender: Es findet sich auch eine Wendung über den französischen Botschaftsrat, die auf eine päderastische Neigung hindeutet. Dann sprechen Sie auch von warmer Freundschaft.

Harden: Ich glaube, daß ich hier nicht stehe wegen dessen, was ich über Herrn Lecomte gesagt habe.

Vorsitzender: Was soll das heißen: „Sie haben es ja warm genug?"

Harden: In meinem Artikel lasse ich einen Engländer Betrachtungen anstellen: Die Deutschen sind ja gar nicht so schlimm; seht nur die Männer an der Spitze, die denken an keinen Weltkrieg, die sitzen ja warm genug. Ich habe sechsmal, zweimal in den Artikeln den Ausdruck „warmes Eckchen" und ähnliches geschrieben (heftig mit der Faust auf den Tisch schlagend).

Vorsitzender: Herr Harden, regen Sie sich nur nicht auf, das könnte Ihrer Gesundheit schaden. (Heiterkeit.) Sie sagen weiter, gelten für das Kapitel des Schwarzen Adlerordens mindere Satzungen. Da sitzt einer, dessen sexuelles Empfinden anders gerichtet ist.

Harden: Ich leugne nicht, daß Fürst Eulenburg gemeint ist.

Vorsitzender: Ist da nicht Fürst Eulenburg der bestimmteste Vorwurf gemacht worden?

Harden: Ich meine, daß ich — vorläufig wenigstens nicht — wegen Beleidigung des Fürsten Eulenburg vor Gericht stehe und deshalb nicht nötig habe, mich darüber zu verantworten.

Vorsitzender: Das würden Sie auch nicht nötig haben, wenn Sie nicht immer von der Freundschaft zum Privatkläger, von warmen Beziehungen gesprochen hätten.

Harden: Seit sechs Monaten schreie ich in alle Welt hinaus, daß ich immer ein Empfinden habe andeuten wollen, das von der Norm abweicht. Die andere Auffassung ist entstanden durch Ereignisse, die von mir unabhängig waren. Was monatelang, nachdem ich meine Artikel veröffentlicht hatte, daraus gemacht worden ist, dafür fühle ich mich vor meinem Gewissen nicht verantwortlich. Ich bitte, den Artikel im Zusammenhang vorzulesen.

Oberstaatsanwalt: Ich befürworte die Verlesung im weitesten Umfange.

Es wird also die Verlesung beschlossen. Es handelt sich um den bekannten Artikel von Ende Mai, in dem Harden bestreitet, jemand beleidigt zu haben. Es wird darin von den Tafelrundenfreunden, von ihrer Freundschaft, wie sie unter normalen Männern nicht vorkomme, von abnormem Empfinden gesprochen.

Vorsitzender: Hier sagen Sie doch, daß Sie auf die normalwidrigen Neigungen und Gefühlsregungen der Herren hingewiesen haben, um sie aus der Umgebung des Kaisers zu entfernen.

Harden: Ja, um sie zu veranlassen, sich von der Politik zurückzuziehen.

Vorsitzender: Unter normalwidrig verstehen doch die meisten Menschen dasselbe wie homosexuell. Was verstehen Sie denn darunter?

Harden: Homosexuell bedeutet gleich-geschlechtlich, und normalwidrig nenne ich alles, was von der Norm abweicht. Diese Begriffe sind also nicht prinzipiell unterschieden, sondern gehen ineinander über. Uebrigens kommt das Wort normalwidrig bei mir ebensowenig vor wie homosexuell.

Vors.: Sie wollen also nicht behaupten, daß Graf Moltke sich homosexuell betätigt hat, oder homosexuell veranlagt sei?

Harden: Ich habe das nie geschrieben.

Vors.: Wenn der Gerichtshof nun Ihre Artikel anders auffaßt?

Harden: Dann muß ich es eben leiden. Ich lege meine Geschicke in die Hände des Gerichtshofes. Ich habe mich zum Beweise drängen lassen und ich glaubte, dem Vaterlande einen Dienst dadurch zu erweisen.

Oberstaatsanwalt: Wollten Sie mit den Artikeln das Gefühl der Hochachtung oder das der Mißachtung zum Ausdruck bringen?

Harden: Die Pointierung der Frage ist ausgezeichnet, aber ich habe weder die Pflicht der Hochachtung, noch das Recht der Achtung ausgedrückt. Ich habe einfach Kritik geübt.

Justizrat Bernstein: Der Angeklagte hat doch keinen Beweis dafür zu erbringen, was er nicht gesagt hat. Deshalb wäre es ihm auch am liebsten, wenn er auf Grund seiner Artikel abgeurteilt würde, deshalb sträuben wir uns gegen eine Beweisführung, die soviel Unangenehmes und soviel Staub aufgewirbelt hat.

Oberstaatsanwalt: Was die Herren da sagen ist schön und gut, aber die Sache liegt doch anders. Herr Harden hat in dem Privatklageverfahren gesagt, das, was man in die Artikel hineingelegt hat, habe ich nicht sagen wollen, aber wenn es so ausgelegt wird, trete ich den Beweis der Wahrheit an, und dann hat er den Beweis angetreten. Niemand hat Harden zu diesem Beweis gedrängt. Gleichwohl ist mir seine Erklärung angenehm, denn so wird eine Einschränkung des Zeugenbeweises ermöglicht. Wir müssen den Beweis erheben, ob die Vorwürfe, die Harden gegen Moltke erhoben hat, berechtigt sind oder nicht. Ich werde den Beweis führen, daß sie nicht berechtigt sind.

Harden: Ich habe nur gesagt, was mein Wunsch in dieser Sache ist. Mir liegt es fern, mich der Sache zu entziehen.

Die Verhandlung wird wegen Erschöpfung des Angeklagten auf morgen vertagt. Morgen früh werden zuerst Graf Kuno Moltke, Graf Otto v. Moltke, dann Fürst Eulenburg, nachher Frau v. Elbe vernommen werden.

Tagesrundschau.

* **Hagen**, 20. Dezember.

Der Kaiser ist nach Wusterhausen zur Jagd gefahren, zu der auch Prinz Ludwig von Bayern geladen ist.

* Das Präsidium des Deutschen Flottenvereins versendet ein Rundschreiben, in welchem es sich gegen das Vorgehen des bayerischen Landesverbandes verwahrt und eine Hauptversammlung auf den 19. Januar nach Kassel einberuft.

Das Gerücht, daß ein Ausfuhrverbot deutscher Kohlen in Aussicht stände, wird als unbegründet bezeichnet.

* In Stockholm fand gestern das feierliche Leichenbegängnis Oskars II. statt.

* Im Harden-Prozeß trat das Gericht heute nach Erörterung seiner Zuständigkeit in die materielle Verhandlung der Sache ein.

* Ein französischer und ein deutscher Anarchist sind von der Berliner Kriminalpolizei verhaftet worden.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Zur Krisis im Flottenverein.

Als Ergebnis der Sitzung des Präsidiums, die, wie wir meldeten, bis spät in die Nacht hinein dauerte, ist jetzt ein Rundschreiben erschienen, das Fürst zu Salm an die Landesverbände, Hauptausschüsse usw. des Deutschen Flottenvereins versendet. In diesem Schreiben wird hervorgehoben, daß das Schreiben des bayerischen Landesausschusses, in welchem die Mitglieder erklärten, daß sie ihre Aemter niederlegen, unter Verletzung des § 17 der Satzungen veröffentlicht wurde. Weiter heißt es:

„Für die eigentümlichen Verhältnisse in Bayern ist vom dortigen Verband der Anspruch geltend gemacht worden, daß ihm für Bayern die Agitation allein überlassen bleibe. Das Präsidium hat diesem Begehren stattgegeben. Ein einzelner Landesverband könnte aber nicht den Anspruch erheben, daß seine Anschauungen über die Leitung des Gesamtvereins allein als maßgebend zu befolgen sind. Die Durchführung der Geschäfte des Präsidiums umfaßt zwei Gebiete, einmal die Agitation, dann die Leitung der mannigfachen laufenden Geschäfte. Die Agitation hat General Keim freiwillig ohne jedes Entgelt seit Jahren besorgt, für die anderen Geschäfte, die gleichfalls ehrenamtlich sind, hat keine geeignete Persönlichkeit gewonnen werden können. Geheimrat Busley hat sie zwei Jahre im Ehrenamt geführt, aber schon im Sommer dieses Jahres zu erkennen gegeben, daß er diese Arbeit fernerhin nicht leisten könne. General Keim hat dieses Amt nur widerstrebend angenommen. Nach seiner Uebernahme hatte er es als selbstverständlich erklärt, seine Tätigkeit im Einvernehmen mit den übrigen Präsidialmitgliedern zu leisten. Der bayerische Landesverband hat im Mai durch seinen Antrag Keim entfernen wollen. Dieser Antrag ist zwar zurückgezogen worden, weil die erdrückende Mehrheit dagegen war. Der jetzt erfolgte Schritt bildet aber lediglich einen Versuch, das in Köln verfehlte Vorhaben ohne tatsächliche Begründung auf einem anderen Wege zu erreichen. Der Rücktritt des Prinzen Ruprecht ist mit größtem Bedauern entgegengenommen worden."

Um dem Präsidium Gewißheit zu geben, daß seine Ansicht von der Mehrheit der Mitglieder geteilt wird, beruft der Präsident eine außerordentliche Hauptversammlung zum 19. Januar 1908 nach Kassel ein.

Zur Lage in Persien.

„Wenn der Schah den Kampf will, wir sind bereit", hatte der Präsident des persischen Parlaments geäußert, und die Frage, ob Mohammed Ali den Mut finden werde, seinem Verfassungsbruch die despotische Gewalttat gegen sein eigenes Volk und dessen gewählte Vertreter folgen zu lassen, mußte jeden Augenblick ihre Beantwortung finden. Sie hat sie in einer Art gefunden, die mehr für die Verhältnisse bezeichnend als überraschend ist. Der Schah hat den Kampf gewollt, aber seine Kosaken haben nicht gewollt. Ein Telegramm aus Teheran vom 19. cr. meldet hierüber:

Der Schah hatte nachts der Kosakenbrigade den Befehl erteilt, das Parlament zu bombardieren und dessen Verteidiger rücksichtslos anzugreifen. Die Folge wäre ein allgemeines Blutbad gewesen. Im letzten Augenblick riet der russische Kommandeur den Schah, von dem Unternehmen ab, weil er sich auf seine Leute nicht verlassen könne. Die Kosaken, bekanntlich Perser, weigerten sich einfach, zu marschieren. Da kein Teil dem anderen traut, sind die Bewaffneten beiderseits zurückgezogen worden, sie werden aber verborgen gehalten. Bezüglich der Beratungen, die zwischen dem Schah und dem Parlament stattfanden, wurde vereinbart, daß die Verhandlungen nicht fortgesetzt werden sollen, wenn nicht das Volk auf dem Maidan, einem öffentlichen Platze, die Zelte abbreche und sich zerstreue und die Konstitutionalisten das Parlamentsgebäude verließen. Dies ist geschehen. Heute morgen waren die Läden geöffnet und die Lage schien sich gebessert zu haben. In den ersten Nachmittagsstunden aber, als das Parlament gerade eine Sitzung abhielt, wurden einige Schüsse abgefeuert. Auf dem Maidan wurden wiederum Zelte aufgeschlagen und das Volk versammelte sich darauf wieder überall in bewaffneten Haufen. Das Parlament erhielt aus den hauptsächlichsten Städten des Landes Telegramme, in denen ihm Hilfe versprochen wird.

Wie und wann die Volksleidenschaft zum endgiltigen Ausbruch kommen wird, läßt sich noch nicht absehen. Jedenfalls haben die Vorgänge in Teheran auch anderwärts ein Echo gefunden. So wird aus Täbris gemeldet, daß dort die Läden geschlossen wurden, nachdem die Konsuln von den Ortsbehörden die Mitteilung erhalten hatten, daß nach eingetroffenen Depeschen der Schah wegen Verletzung der Verfassung vom Volk entfernt worden sei.

DEUTSCHES REICH

Der Sprachenparagraph und die Großindustrie. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In Zentrumsblättern wird eine Aeußerung mitgeteilt, die der Reichskanzler Fürst v. Bülow mit Bezug auf den § 7 des Reichsvereinsgesetzentwurfs in Flottbek gegenüber einem Mitglied der Deputation des christlichnationalen Arbeiterkongresses getan haben soll. Diese Aeußerung wäre dahin gegangen, „daß die Regierung garnicht daran gedacht habe, den § 7 aufzunehmen, aber die Nationalliberalen hätten die Aufnahme dieser Bestimmung absolut gefordert; Bassermann stellte keine solche Zumutung, wohl aber die nationalliberalen Großindustriellen." Diese Mitteilungen sind, wiewohl sie von bestunterrichteter Seite stammen sollen, durchaus irrtümlich. Der Reichskanzler hat keinen Anlaß gehabt, nationalliberale Großindustrielle als die eigentlichen Urheber des Sprachenparagraphen zu bezeichnen, und er hat dies auch, wie wir feststellen ermächtigt sind, keineswegs getan.

Anarchisten-Verhaftung in Berlin. Die Verhaftung zweier Anarchisten ist von der Berliner Kriminalpolizei wiederum vorgenommen worden. Es handelt sich um den Franzosen Boinville und den Berliner Zahnkünstler Goschke. Beide gehören einer internationalen Anarchistengruppe an, die in Paris ihren Sitz hat und sich in erster Reihe den Vertrieb falschen Geldes zur Aufgabe macht. Man fand bei Boinville falsche deutsche 5 und 10 Markstücke vor. Die Beschlagnahme der Korrespondenz Boinvilles führte weiter zu dem Ergebnis, daß der Verhaftete mit hiesigen Fabrikanten von Stanzmaschinen für Metallgeld in Verhandlungen stand, die wahrscheinlich zur Herstellung falschen Geldes dienen sollten. Es wird angenommen, daß Boinville und Goschke auch mit der Anarchistengruppe in Verbindung stehen, die das Lager in der Pankstraße unterhalten hat.

Die Umtriebe russischer Revolutionäre in Berlin und ihre Unterstützung durch deutsche Sozialdemokraten soll von hervorragender parlamentarischer Seite zum Gegenstand einer Interpellation der Regierung gelegentlich der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern gemacht werden. Insbesondere soll darüber Auskunft erbeten werden, welche Maßnahmen die Regierung gegen die bei dem Waffenfund beteiligten russischen und deutschen Sozialdemokraten ergriffen hat, und wie in Zukunft die Unterstützung der Umtriebe russischer Terroristen durch deutsche Staatsangehörige verhindert werden soll.

AUSLAND

Beisetzung des Königs Oskar. Das Leichenbegängnis des Königs Oskar von Schweden ging gestern in Stockholm mit großen Feierlichkeiten vor sich. Der Sarg wurde zuerst von Adjutanten des verstorbenen Königs und alsdann von Matrosen vom Schlosse zu dem sechsspännigen Leichenwagen getragen. Alsdann setzte sich der Leichenzug nach der Kirche Ridharholm in Bewegung. Alle Glocken der Stadt läuteten. Die Truppen bildeten auf dem ganzen, in reichem Trauerschmuck prangenden Wege Spalier. Hinter dem Sarge schritten die Könige von Schweden und Dänemark, der Kronprinz von Schweden, Prinz Heinrich von Preußen, Erzherzog Friedrich von Oesterreich, Prinz Ferdinand, Infant von Spanien, der französische Gesandte, Prinz Arthur von Connaught, Großfürst Konstantin, der Kronprinz von Rumänien, der türkische Gesandte, Prinz Max von Baden, der Fürst zu Wied und die übrigen außerordentlichen Gesandtschaften. Die Königinnen von Schweden und Dänemark begaben sich im Wagen zur Kirche. Der Fröhlichof hielt den Gottesdienst ab. Die Königin-Witwe war durch ihren leidenden Zustand an der Teilnahme verhindert. Die Artillerie gab eine Salve von 42 Schuß ab. Der Leichenzug kehrte in derselben Ordnung zurück.

Gründung einer Südwestafrikanischen Transport- und Handels-Gesellschaft. Wie der Berl. Lok.-Anz. hört, steht unmittelbar die Gründung einer Südwestafrikanischen Tranport- und Handelsgesellschaft bevor. Dem Syndikat, welches für das Unternehmen tätig ist, gehören Generalleutnant z. D. v. Trotha der frühere Oberbefehlshaber der Schutztruppe in Südwestafrika, Generaldirektor Wiegand vom Norddeutschen Lloyd und andere bekannte Persönlichkeiten an. Das Unternehmen, das in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung gekleidet ist, bezweckt die Erschließung des Schutzgebietes durch Einrichtung eines Verkehrs mit Lastautomobilen, welche die vorhandenen Eisenbahnrouten untereinander verbinden sollen. Das Reichskolonialamt erteilte der Gesellschaft eine Konzession bis 1915. Das Gesellschaftskapital beträgt vorläufig 1 200 000 Mark. Hand in Hand mit der Verkehrseinrichtung soll die Errichtung von Faktoreien betrieben werden. Die geschäftliche Leitung wird Personen anvertraut, welche die Verhältnisse in Deutsch-Südwestafrika aus eigener Anschauung genau kennen. Die Zentrale ist in Berlin und in Swakopmund. Gouverneur von Schuckmann versprach, das Unternehmen nach Möglichkeit zu unterstützen.

Die Briefträger

sind mit dem Einkassieren des Abonnementsbetrages für das erste Quartal 1908 für das **Westfäl. Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend** beschäftigt. Gerade in den Tagen vor dem Weihnachtsfeste wird von manchem die Einlösung der Postquittung vergessen. Uebersehe keiner unserer verehrten Postabonnenten die Erneuerung, denn die Einlösung beim Briefträger erspart ja den Weg zum Postamte und sichert vor allem jedem Abonnenten die ununterbrochene Zustellung unserer Zeitung. Selbstredend nimmt auch jeder Briefträger von jedem, der noch nicht abonniert ist, Bestellung auf das erste Quartal 1908 für das **Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**, entgegen. Der Abonnementspreis beträgt frei Haus pro Quartal nur 1,80 Mark, mit Bunten Blättern 2.10 Mark. Für diesen Preis erhält ein jeder das **Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend**, wöchentlich sechs mal prompt zugestellt.



* **Hagen**, 20. Dezember.

✉ **Weihnachtspostpakete.** Wir empfehlen dringend, die Absendung der Weihnachtspostpakete nicht zu spät erfolgen zu lassen, denn wenn auch während der Weihnachtszeit die Post genügend Sorge für Hilfskräfte trägt, so gehört doch bei dem riesigen Verkehr, der während der letzten Tage vor dem Feste eintritt, eine Verzögerung in der postalischen Beförderung nicht gerade zu den Unmöglichkeiten. Das Beste ist, ein bis zwei Tage eher als sonst üblich aufzugeben. Die Aufgabe der Postpakete erfolgt am besten in den Morgenstunden, denn erfahrungsgemäß staut sich die Aufgabe am meisten in den Abendstunden. Wer sicher gehen will, daß seine Sendung eintrifft, der versäume nicht, die Adresse so genau als möglich zu machen, der versäume nicht, die Adresse auf dem Pakete fest aufzukleben oder leserlich aufzuschreiben und der unterlasse es auch nicht, das Paket „Eingeschrieben" abzusenden. Eine eingeschriebene Paketsendung wird ebenso sorgfältig behandelt, wie eine Sendung mit Wertangabe, erstere ist nur billiger als letztere.

bc **Giroüberweisung der Beamtengehälter.** Nach einer Anordnung des Finanzministers soll die bei den staatlichen Behörden in Berlin bestehende Einrichtung, daß den Beamten, welche ein Konto bei einem an den Reichsbankgiroverkehr angeschlossenen Bankhause haben, ihr vierteljährlichen Gehaltsbezüge ganz oder zum Teil dem Bankkonto im Girowege zugeführt werden, vom 1. Januar 1908 ab auf die staatlichen Behörden in den Provinzen ausgedehnt werden, deren Beamte ihr Gehalt von einer in den Reichsbankgiroverkehr einbezogenen Kasse gezahlt erhalten. Die Giroüberweisung ist ferner vom nächsten Vierteljahr ab versuchsweise für die vierteljährlich zahlbaren Zivilpensionen, Wartegelder und Unterstützungen der Pensionsempfänger sowie für die im voraus zahlbaren Hinterbliebenenbezüge (Witwenpensionen, Witwen-, Waisengelder bezw. -renten, Erziehungsbeihilfen usw.) zugelassen worden. Die Ueberweisung würde an dem dem Fälligkeitstage vorhergehenden Werktag und, wenn der Fälligkeitstag auf einen Sonntag oder Festtag fällt, an dem zweitvorhergehenden Werktag erfolgen und zur Sicherung der rechtzeitigen Uebertragung auf das Konto des Empfängers zwei Tage vorher dem Bankhaus angemeldet werden. Ueber die erfolgte Giroüberweisung ist von den Empfängern nach Gutschrift der Beträge auf ihren Konten der staatlichen Kasse Quittung einzusenden. Auf Beibringung einer Bescheinigung über Leben des Empfängers und eigenhändige Unterschrift unter den Einzelquittungen wird verzichtet, wenn das Bankhaus sich verpflichtet, überwiesene Beträge, deren Fälligwerden der Empfangsberechtigte nicht mehr erlebt hat, der Staatskasse wieder zuzuführen. Unter den Jahresquittungen sind die vorgeschriebenen Bescheinigungen in jedem Fall beizubringen. Endlich ist die Zahlung von Pensionen und Hinterbliebenenbezügen im Postanweisungsverkehr ohne Einzelquittungen, welche bisher auf einen Höchstbetrag von 800 Mark beschränkt war, in jeder Höhe gestattet worden.

** **Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes.** Der Kultusminister hat angeordnet, daß bei der Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes in der Schule die im Vorderverfahren erforderlichen Vernehmungen von Schulkindern und Lehrern nicht mehr durch die Polizeiorgane, sondern durch Schulaufsichtsbeamte (Orts- und Kreisschulinspektoren) bewirkt werden sollen. In schweren Fällen hat sofort die gerichtliche Vernehmung zu erfolgen.

\# **Für Weihnachtsurlauber.** An- und Abmeldungen von beurlaubten Mannschaften werden an den beiden Weihnachtstagen nur von 10—12 Uhr auf Zimmer Nr. 1 des Bezirkskommandos entgegengenommen.

\# **Frische Blätter um die Weihnachtszeit.** Zu den Naturseltenheiten dürfte es gehören, daß ein im Freien stehender Strauch um die Weihnachtszeit frische Blätter treibt. Gegenwärtig ist dies der Fall bei einem Strauch vor der Kirche an der Hochstraße. Während rund um alle Pflanzen kahl und dürr sind, hat der betreffende Strauch schöne frische grüne Blätter angesetzt.

hk **Konsulats-Nachrichten.** Nach einer Mitteilung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ist der bisherige Konsul bei dem Britischen Generalkonsulat in Düsseldorf, Dr. Francis Philipp König anstelle des verstorbenen Generalkonsuls Mulvany zum Britischen Generalkonsul für die Rheinprovinz und Westfalen mit dem Amtssitze in Düsseldorf ernannt worden. — Ebenso ist Herr Julio Arjona zum Generalkonsul der Republik Panama für das deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg an Stelle des Herrn Manuel E. Amador ernannt worden.

** **Korpsverband ehem. Angehöriger des 16 Armeekorps.** Nachdem am 26 November cr. eine Deputation von drei Mitgliedern mit dem Vorstande des Preuß. Landes-Krieger-Verbandes verhandelt hat, sind zur Freude aller Mitglieder Einigungen zustande gekommen. Der offizielle Abschluß derselben wird sofort nach Aenderung der Statuten stattfinden. Auch mit Generalfeldmarschall Graf Haeseler hat eine gemeinsame Sitzung der entsandten Mitglieder stattgefunden.

** **Interna aus „Wohltätigkeits"-Blindenkonzerten.** Das Dortmunder Schöffengericht beschäftigte sich kürzlich mit einem Blindenkonzert, das unter dem Deckmantel der Wohltätigkeit veranstaltet worden war, einer Wohltat, die aber weniger für die ausführenden Blinden als für die Arrangeure war. Die früher in Elberfeld, jetzt in Dortmund wohnende Frau des Kaufmanns Wilhelm G. unternahm für die vier blinden Geschwister aus der Wiesche Konzert-Veranstaltungen in Dortmund, Wiesbaden, Bochum, Hagen, Remscheid usw. Den Kartenverkauf ließ Frau G. durch zwei Bekannte, die Ehefrau Rohrmeister K. und Fräulein Anna W. aus Dortmund besorgen. Während die vier Geschwister für jeden Konzertabend je 30 Mark bekamen, steckte Frau G. nach Abzug der Unkosten den überschießenden Teil in ihre Tasche. Das Schöffengericht fand darin, daß den Kartenkäufern gesagt worden sei, es handle sich um einen wohltätigen Zweck, und daß für einen Konzertabend viel mehr Karten verkauft wurden, als tatsächlich Plätze im Raum vorhanden waren, betrügerische Manipulationen und erkannte im Hinblick auf die „schamlose Ausbeutung des Publikums" gegen Frau G. auf eine Gefängnisstrafe von 5 Wochen und 600 Mark Geldstrafe und gegen die beiden anderen Personen auf 2 Wochen Gefängnis und je 300 Mark Geldstrafe. Die Berufungsstrafkammer des Dortmunder Landgerichts sprach indessen alle drei Angeklagte aus rechtlichen Gründen frei, weil es an der im Gesetze vorgeschriebenen Vermögensschädigung des Publikums sowohl wie an der Vorspiegelung einer falschen Tatsache mangele. — Die Auffassung, daß die Bezeichnung „Wohltätigkeitskonzert" in dem vorliegenden Falle keine „Vorspiegelung falscher Tatsachen" sein soll, erscheint uns etwas eigenartig. Das Publikum gab doch sein gutes Geld nur in der Meinung aus, daß der Reingewinn den blinden Konzertierenden zugute komme.

\# **Ein Kellerbrand** war gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr in dem Hause des Konditors R. in der Elberfelderstraße entstanden. Der Schaden ist gering und das Feuer konnte bald gelöscht werden. Die Feuerwehr brauchte nicht in Aktion zu treten.

\# **Schwindler festgenommen.** In einigen Städten, u. a. auch in Hagen, Bielefeld und Hamm, tauchten vor einiger Zeit zwei bessergekleidete junge Leute auf, die Bestellungen auf Broschen und Uhranhängsel usw. mit dem Bildnisse des Bestellers entgegennahmen, zugleich aber auch eine Anzahlung von 50 Pfg. bis 3 Mark verlangten. Einige Tage später folgte eine Nachnahme über 1,50 Mark bis 7 Mark, die dann eingelöst werden mußte, aber nichts anderes enthielt, als eine völlig wertlose Brosche mit einem beiliegenden Zettel, daß die verkleinerte Photographie später folge. Die Schwindler gaben an, für eine Herforder Firma zu reisen. Gestern ist es nun der Polizei in Münster gelungen, die beiden Schwindler auf dem Postamte zu verhaften, als sie die massenhaft eingelaufenen Beträge für die Nachnahmen abholen wollten.

p **Ein Widerborstiger.** Große Aufregung verursachte gestern abend gegen 9 Uhr die Festnahme eines Betrunkenen an der Ecke Berg- und Goldbergstraße. Der Tagelöhner B. von hier kam mit einem Bekannten in angetrunkenem Zustande von der Buschenstraße und belästigte auf seinem Wege in frechster Weise die Passanten. Am Bahnübergang fand er die Schranke geschlossen und versuchte, als der Bahnwärter diese wieder hochziehen wollte, ihn daran zu hindern, doch bekam er von dem Zufall dabei sogleich eine Strafe, denn die immerhin beträchtlich schwere Schranke fiel ihm ganz unvermutet auf seinen alkoholgefüllten Schädel. Das hielt ihn nicht davon ab, den Bahnwärter in dessen Bude aufzusuchen und mit allerlei Schikanen zu belästigen. Zufällig befand sich der Schutzmann Kr. in der Nähe, der den B. aufforderte, wegzugehen und sich gesittet zu benehmen. Die Zurechtweisung muß dem Mann wohl nicht gefallen haben, denn er begann sofort, so laut, wie es ihm möglich war, den Schutzmann zu beschimpfen, sodaß an allen Fenstern und Türen Leute sichtbar wurden. Der Beamte versuchte es zunächst in Güte und wollte weitergehen. Schließlich blieb aber nichts anders übrig, als die Verhaftung vorzunehmen. Der Mann warf sich aber schnell auf die Erde und trat nach Leibeskräften seinen Gegner gegen Beine und Leib. Der Schutzmann brachte ihn wieder auf die Beine und wollte ihn zum Mitgehen zwingen. B. wollte aber nicht und schlug dem Beamten mit der Faust mehrmals in Gesicht und in das linke Auge, wodurch sich der Beamte genötigt sah, zu seiner eigenen Sicherheit blank zu ziehen und den wüsten Gesellen mit einem kräftigen Hieb über den Kopf zur Ruhe zu bringen. Das wirkte auch. Der vor einigen Minuten noch so Widerspenstige konnte jetzt wegegebracht werden, doch mußte ihm zuvor seine Kopfwunde bei Dr. med. K. zugenäht werden. Der Schutzmann hat Strafantrag gestellt.

|| **Wegen tätlicher Beleidigung** einer Dienstmagd hatte sich der Wirt M. von hier — in nichtöffentlicher Verhandlung — vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Das Gericht erkannte — mit Rücksicht auf das Leugnen des Angeklagten — dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf 3 Monate Gefängnis

AUS DER UMGEBUNG

× **Herdecke**, 19. Dez. (Silberne Hochzeit.) Das Rudolf Jungheim'sche Ehepaar hier, Bestestraße wohnhaft, feiert am Samstag, 21. cr., im Kreise der Familie das Fest der silbernen Hochzeit.

|| **Gevelsberg**, 20. Dez. (Viehzählung.) Bei der diesjährigen Viehzählung war die Stadt in 24 Bezirke eingeteilt und hat sich folgendes Resultat ergeben: Es sind 940 Gehöfte, davon 501 mit Viehstand vorhanden und 700 viehhaltende Haushaltungen. Es wurden 261 Pferde, 437 Stück Rindvieh, 18 Schafe, 260 Schweine, 821 Ziegen, 5768 Stück Federvieh und 21 Bienenstöcke gezählt. In 101 Haushaltungen wurden 2 Stück Rindvieh, 182 Schweine und 8 Ziegen geschlachtet. Am 1. Dezember 1906 waren 268 Pferde, 402 Stück Rindvieh, 13 Schafe, 214 Schweine vorhanden. Federvieh und Bienenstöcke wurden im vergangenen Jahre nicht mitgezählt. Infolge der hohen Fleischpreise hat sich manche Hausfrau der Mühe unterzogen, selbst ein Schwein zu mästen, denn gegen 1604 wurden 98 Schweine mehr in Privathäusern geschlachtet.

× **Voerde**, 19. Dez. (Sauerl. Gebirgsverein und Verschönerungsverein.) Am Mittwoch Abend hatten sich die Vorstände des Sauerländischen Gebirgsvereins Abteilung Voerde und des Verschönungsvereins Voerde-Altenvoerde im Wächterschen Lokale hierselbst zu einer Beratung zusammengefunden. Zuerst nahm man Stellung zu dem für das Sommerhalbjahr 1908 in Aussicht genommenen Fahrplan der Kleinbahn Haspe-Voerde-Breckerfeld. Mit der Zahl der Züge — für die Strecke Haspe-Voerde sind an Werktagen 6, an Sonn- und Festtagen 7 vorgesehen, für Voerde-Breckerfeld 4 resp. 6 — erklärte man sich einverstanden. Etwas früher gelegt haben möchte man Zug I, und zwar so, daß der Anschluß an den Zug 6.59 morgens ab Haspe erreicht wird, damit die Schüler zum Schulanfang 7,40 in Hagen sein und die Geschäftsleute die kurz nach 7 Uhr von Hagen abgehenden Schnellzüge erreichen können. Zug X, der nachmittags 5,08 von Haspe abfahren soll, bittet man dagegen etwas später zu legen, daß die Ankunft des Zuges 5,35 in Haspe abgewartet wird. — Sodann wurde beschlossen, am Sonntag, den 9. Februar, 6 Uhr abends beginnend, einen allgemeinen Unterhaltungsabend abzuhalten, für den als Hauptsache ein Vortrag über das Ruhrtal mit Lichtbildern vorgesehen wurde. — Zum Schluß noch lehnte der Vorstand des S. G. V. eine Beihilfe zu dem von der Abteilung Wilmsdorf geplanten Aussichtsturm aus Rundholz auf Kalteiche ab, da 1. der hiesigen Abteilung selbst nur bescheidene Mittel zur Verfügung stehen und 2. ein Turm aus Rundholz nur geringe Haltbarkeit hat, wie der auf Meininghausen gewesene Turm bewiesen hat.

t **Halver**, 19. Dez. (Das neue Amtshaus.) Gestern fand im Kreise der Eingeladenen die Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes durch ein Festessen im Sitzungssaale statt, zu der auch Landrat Dr. Thomée von Altena erschienen war. Vor dem Festessen fand nach einer Begrüßungsrede des Amtsmanns Thomas, während welcher ein von dem Gemeindeverordneten Hermann Steinbach-Oberbrügge für den Sitzungssaal geschenktes kostbares Gemälde, Industrie und Landwirtschaft symbolisierend, enhüllt war, eine Besichtigung des Gebäudes und seine Einrichtungen statt. Landrat Dr. Thomée brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Weitere Reden hielten noch im Laufe des Abends Pastor Dresbach und Landrat Dr. Thomée. Die Feier nahm den schönsten Verlauf.

|| **Hohenlimburg**, 19. Dez. (Ein diebischer Schlafkamerad) ist der Drahtzieher Wilh. Sch. von hier. Am 3. April entwendete er aus einem zugebundenen Schliefkorb eines Arbeiters einen Anzug, Wäsche und andere Kleinigkeiten. Die Hagener Strafkammer erkannte auf 4 Monate Gefängnis wegen schweren Rückfalldiebstahls.

] **Letmathe**, 19. Dez. (Nach ungeheuren Anstrengungen) konnte endlich am Mittwoch abend der verschüttete Steinbrucharbeiter Hoffmann unter den Steinmassen hervorgezogen werden und zwar, wie nicht anders zu erwarten war, als Leiche, deren Anblick schrecklich war. Hoffmann war, wie wir berichtigend bemerken, z. Zt. des Abschießens nicht mit Bohren beschäftigt gewesen, sondern, um die Wirkung des Schusses zu beobachten, auf die Felswand getreten, die ihn dann in die Tiefe hinabzog.

tt **Schwerte**, 20. Dez. (Ein Eisenbahnunfall) ereignete sich in der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe. Zwei Wagen wurden dabei umgestürzt und ein Wagen quer über die Geleise gesetzt. Näheres darüber, wie sich der Unfall zugetragen hat, war bis heute Vormittag 10 Uhr bei den zuständigen Stellen noch nicht zu erfahren.

× **Schwerte**, 19. Dez. (Weihnachtsfeier.) Die Teilnehmer am Kindergottesdienst, viele hundert Kinder, werden ihre Weihnachtsfeier am kommenden Sonntag in der großen evangelischen Kirche begehen. — Aus dem Presbyterium der großen evangelischen Gemeinde scheiden mit Ende des Jahres die Herren Heinrich Becker aus Rheinen und Heinrich Cordes von hier aus. Gewählt wurden für diesen Posten die Herren Kaufmann August Sieberg und W. Westhoff aus Rheinen. Für den zur Repräsentation gehörenden und kürzlich verstorbenen Stellmacher Fund aus Geisecke wurde Herr Landwirt Schulte gut. Druffel aus Holzen gewählt.

|| **Schwerte**, 19. Dez. (Glücklich entkommen) war am 5. August d. Js. der Strafgefangene Gustav N. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis. „Leider" konnte er sich nur wenige Tage der goldenen Freiheit erfreuen, dann saß er wieder hinter Schloß und Riegel. Hier stellte es sich nun heraus, daß der vielfach vorbestrafte, gerissene Bursche seine Flucht dadurch ermöglicht hatte, daß er gelegentlich einer Außenarbeit in Holzen von einem Gutshofe die Kleidungsstücke eines Knechtes an sich brachte. Auf seiner Flucht warf er das Anstaltshemd und die Strümpfe von sich und beschwindelte einen Wirt um 18 Mk. Die Hagener Strafkammer, vor der er sich wegen Diebstahls und Unterschlagung zu verantworten hatte, erkannte auf vier Monate Gefängnis.

st **Münster**, 19. Dez. (Hilflos und halbverhungert gefunden) wurde im Walde des Bezirks Rinkerode ein unbekannter, etwa 70 Jahre alter Greis. Man brachte den Armen, der anscheinend auf der Wanderschaft begriffen war und vor Erschöpfung nicht weiter konnte, nach dem hiesigen Franziskaner-Hospital.

lh **Mülheim-Ruhr**, 19. Dez. (Eine Gasexplosion) entstand gestern infolge Rohrbruchs im Stahlwerk der Firma Thyssen & Co. in Styrum. Vier Mann erlitten Verletzungen, davon einer so schwer, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die drei Leichtverletzten konnten ihre Arbeit fortsetzen.

ld **Krefeld**, 19. Dez. (Rheinschiffahrtsgericht.) Mit Rücksicht auf die Interessen und die Bedürfnisse des hiesigen Rheinhafens hat die Handelskammer beschlossen, bei dem Landgerichtspräsidenten zu beantragen, daß außer den beiden im Bezirk schon vorhandenen Rheinschiffahrtsgerichten zu Uerdingen und Xanten auch das Krefelder Amtsgericht zum Rheinschiffahrtsgericht bestellt werde.

ld **Krefeld**, 19. Dez. (Drohende Aussperrung von 8000 Leuten.) In ihrer heutigen Versammlung beschlossen die Arbeitgeber der rheinischen Seidenindustrie, von den ausständigen Stoffwebern die Aufnahme der Arbeit spätestens am Samstag zu den früheren Bedingungen zu fordern und falls die Forderung nicht erfüllt wird, die ganze Hilfsindustrie auszusperren. Von der angedrohten Sperre würden 30 000 Personen betroffen werden.

m **Velbert**, 19. Dez. (Gelegentlich eines Brandes) in der Werdenerstraße kam es gestern abend zu einem Krawall. Viel Volk hatte sich an der Brandstätte angesammelt. Einige junge Leute standen der Feuerwehr im Wege; sie wurden deshalb aufgefordert, sich fortzubegeben. Wie bei derartigen Anlässen es immer üblich, gab es Widerrede und bald wurde Wehr und Polizei mit Schimpfereien und Beleidigungen überschüttet. Die Polizei sah sich genötigt, blank zu ziehen. Ein Stein flog an einem Polizeibeamten vorbei. Glücklicherweise endete der ganze Vorfall unblutig. Ein Mann, der sich besonders renitent aufführte, mußte in Haft genommen werden. In der Haftzelle gebärdete er sich so ungebührlich, daß er in die Zwangsjacke gelegt werden mußte, wozu 4 Beamte notwendig waren.

m **Barmen**, 19. Dez. (Ein hiesiger Wohltäter) hat der Fürsorgestelle für Lungenkranke, Kalkstraße 23, eine namhafte Summe Geldes zur Verfügung gestellt mit der Bitte, armen und würdigen Lungenkranken damit eine Weihnachtsfreude zu machen.

ln **Köln**, 19. Dez. (Beim Spielen am Treppengeländer) stürzte die 12jähr. Tochter eines Fabrikarbeiters in den Hausflur, wobei sie so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod bald darauf eintrat.

= **Emmerich**, 19. Dez. (An Milzbrand.) starb die Frau eines Bürstenmachers, die sich ein

kl.ines Geschwürchen aufgekratzt hatte. Wahrscheinlich hatte die Frau von den im Hause zur Pinselfabrikation lagernden Borsten Milzbrandkeime an die Finger bekommen und auf das Geschwür übertragen.

In **Bonn**, 19. Dez. (Ein blinder Student.) Karl Schmittbetz aus Elberfeld, machte heute sein Staatsexamen in Neuphilologie.

(!) **Koblenz**, 19. Dez. (Der Unteroffizier Klose) von der 8. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 69 in Trier ist vom Kriegsgericht der 16. Division wegen Mißhandlung Untergebener in über 100 Fällen, vorschriftswidriger Behandlung, Beleidigung und Verleitung zum Meineide zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahre und zwei Monaten und Entfernung aus dem Heere verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hat er Berufung erhoben. Während der Rekrutenausbildung hat Klose die Musketiere seiner Korporalschaft fast täglich durch Faustschläge ins Gesicht und unters Kinn mißhandelt, ferner schlug er sie auf die Lippen, daß diese bluteten. Ein Musketier hatte Zahnschmerzen durch die Mißhandlungen, daß er nachts nicht schlafen konnte. Einen Musketier ließ er mit Zahnbürsten derartig säubern, daß der Mann vor Schmerzen um Hilfe schrie. Beim Turnen kniff er die Leute an empfindlichen Stellen in die Beine. Ein Musketier wurde, um sich diesen Mißhandlungen zu entziehen, fahnenflüchtig. Bei der Gerichtsverhandlung bezw. auf dem Wege zum Gerichtsgebäude befahl Klose den als Zeugen geladenen Musketieren, sie sollten über die Mißhandlungen nichts aussagen und versprach ihnen dann „gute Tage". Während die Leute in der Voruntersuchung bekundeten, nichts zu wissen, gaben sie bei der Verhandlung vor dem Kriegsgerichte nach ernstlicher Ermahnung der Wahrheit die Ehre, nachdem einer über die Verleitung zum Meineide Mitteilungen gemacht hatte. Das Obeckriegsgericht verwarf die Berufung des Angeklagten.



[Ein Juwelenschwindler und seine Geliebte.] Vor etwa einem Monat wurde in Wiesbaden ein Mann verhaftet, der in Frankfurter Hotels Juwelenschwindeleien begangen hatte. Wie man sich erinnern wird, erfolgte der Betrug durch den bekannten Trick, daß der Besteller den Abgesandten der Firma in einem Hotelzimmer warten ließ und ins benachbarte Zimmer ging, um die Schmucksachen seiner Frau zu zeigen. Aus diesem Zimmer verschwand er dann schleunigst durch einen besonderen Ausgang. Auf diese Weise erbeutete der Schwindler von zwei Juwelieren Schmucksachen im Werte von 9400 Mark; ein dritter Versuch mißlang. Der Betrüger wurde nach wenigen Stunden in Wiesbaden gefaßt, wohin er mit seiner Begleiterin im Automobil geflüchtet war. Er ist ein Spanier, der angebliche Kaufmann Antonio de Bergara Fernandez, 44 Jahre alt. Er saß auf der Anklagebank, mit ihm die 24jährige Französin Jeanne Angros, ein früheres Dienstmädchen. Die Verhandlung wurde mit Hilfe eines spanischen und eines französischen Dolmetschers geführt und endete mit der Verurteilung Bergaras zu 5 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Die angeklagte Französin wurde freigesprochen, weil es möglich sei, daß sie ein willenloses Werkzeug ihres Geliebten war. Sie nahm den Urteilsspruch mit einem graziösen „Merci Messieurs" entgegen. Bergara-Fernandez erklärte, er wolle die Strafe nicht annehmen, und hat, seine Freundin auf seine Kosten — man fand bei ihm viel Bargeld und Pretiosen — nach Paris zu schicken.

[Das Erlebnis zweier Offiziere in Berlin] beschäftigte das Kriegsgericht der Gardekavalleriedivision. Am 8. Oktober befanden sich der Hauptmann Thiesler und der Leutnant Wisotzki auf der Dienstreise von Danzig nach Dortmund in Berlin. In Dortmund sollten sie einen Rekrutentransport übernehmen. Sie kamen nachts auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin an und begaben sich zum Lehrter Bahnhof, wo sie um zwei Uhr eintrafen und Tür und Tor geschlossen fanden. Wohl oder übel mußten sie ein nahes Lokal aufsuchen, und wohl in Unkenntnis der Berliner Verhältnisse gerieten sie in das Café Usambara, in dem, seines anrüchigen Charakters wegen, Offiziere in Uniform sich nicht aufhalten dürfen. Ihr Erscheinen rief unter den Gästen großes Erstaunen hervor. Es wurde hin und her getuschelt, und schließlich waren sich alle darüber einig, daß die beiden Offiziere verkappte Zivilisten seien, die sich einen verfrühten Faschingsscherz erlaubt hatten. Ein anwesender Unteroffizier, Müller mit Namen, von der zweiten Eskadron des zweiten Gardeulanenregiments, beschloß, Deutschland vor der Schmach einer zweiten Köpenickiade zu bewahren. Als die beiden Offiziere in das Morgengrauen hinaustraten, um ihren Frühzug nach Dortmund aufzusuchen, folgte ihnen Müller, und als er einen Schutzmann sah, forderte er diesen mit den Worten: „Verhaften Sie diese beiden Herren!" auf, die Offiziere festzunehmen. Schutzleute dürfen aber Offiziere nur verhaften, wenn sie diese bei der Ausübung eines Verbrechens ertappen. Der Beamte weigerte sich also, des Unteroffiziers Wunsch zu erfüllen. Es bildete sich allmählich eine Gruppe, die vergnügt der Szene zusah: dem Vaterlandsretter und Unteroffizier Müller, dem achselzuckenden Schutzmann und den beiden protestierenden Offizieren. Allerlei Bemerkungen fielen, so die Worte: „Majestät will es nicht haben, daß preußische Offiziere mit Unteroffizieren in solchen Lokalen zusammentreffen!" Schließlich mußte der Wirt des Cafés den Unteroffizier Müller und einen Zahntechniker mit Gewalt vor weiteren Torheiten bewahren. Zu guterletzt brachte der Schutzmann den Unteroffizier zur Wache, und die beiden Offiziere konnten ihren Weg fortsetzen. Jetzt mußte sich Müller wegen seines Auftretens in jener Nacht vor dem Kriegsgericht verantworten. Der Vertreter der Anklage beantragte zwei Monate Gefängnis gegen Müller. Das Gericht nahm aber Rücksicht auf die gute Absicht des Unteroffiziers und erkannte auf vierzehn Tage Mittelarrest.

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Weihnachtsbitte.

Gar Vieler gedenkt man um diese Zeit, wo die Herzen auf Wohltaten und Freudenbereiten sinnen. Wir wollen an einen erinnern, den kleinen Handwerksmeister. Es sind ihrer Tausende; lauter Existenzen, die unsagbar schwer im Kampfe ums tägliche Brot ringen. Sie leben von der Hand in den Mund. Wer denkt daran, wenn er ihre Dienste in Anspruch genommen hat? „Ach, der kann warten," so sagen neun Zehntel. Nein, er kann nicht warten, gerade er nicht! Wißt Ihr auch, wie es diesen Leuten geht? Wenn sie Samstag ihre Gesellen ausgelöhnt haben und ihre Groschen zählen, so finden sie ihrer kaum noch genug, um für Frau und Kind die Nahrung zu kaufen. Erinnert Euch daran, alle die Ihr dies lest! Zieht Eure Schubfächer, sucht die Handwerkerrechnungen heraus und schreibt flugs eine Postanweisung! Keine bessere Weihnachtsfreude kann es für Euch geben, als der stille Dank des kleinen Handwerkers, dessen Ihr sicher sein dürft

Rm.



Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Furchtbares Grubenunglück in Amerika.

Explosion in der Dare-Mine — Brand der Mine — 500 Bergleute verschüttet.

w **Pittsburg**, 19. Dez. In der der Pittsburg Coal Company gehörigen Dare-Mine fand heute vormittag eine heftige Explosion statt, die in weitem Umkreise vernommen wurde. Unmittelbar nach der Explosion entstiegen dichte Rauchwolken dem Minenschachte. Fünfhundert Minenarbeiter sind verschüttet; man befürchtet, daß sie sämtlich umgekommen sind. Die Mine brennt.

w **New-York**, 20. Dez. Die dem Feuer in der Mine entströmenden dichten Rauchwolken sind so stark, daß es unmöglich ist, in die Mine einzudringen. Die Rettungsmannschaften machen Rettungsversuche. Hilflos stehen die Frauen und Kinder der Verschütteten, laut weinend und die Hände ringend, der Verzweiflung nahe, am Eingang der Mine, der gleichfalls infolge der Explosion verschüttet ist. Noch unter dem Eindruck der letzten beiden Minenunglücke stehend, wußten die Einwohner der der Mine benachbarten Ortschaften, wo die Explosion vernommen wurde, sofort, was geschehen sei. Wenige Minuten nach der Explosion sammelte sich eine riesige Menge von Frauen und Kindern und rannten aus den Häusern, nach den Ihrigen rufend.

w **Pittsburg**, 20. Dez. Wegen des gleich nach der Explosion in der Dare-Mine ausgebrochenen Brandes ist es bis zum Nachmittag nicht gelungen, den Verschütteten Hilfe zu bringen. Unter diesen befinden sich gegen 100 Amerikaner, der Rest soll zum größten Teil aus Ungarn bestehen. Auch der Leiter des Werkes ist unter den Verschütteten.

Zerstörung eines Stadttheaters durch Gasexplosion.

w **Dresden**, 20. Dez. Durch eine Gasexplosion wurde gestern nachmittag das Stadttheater in Großenhain vollständig zerstört. Drei Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen, außerdem wurden mehrere andere Personen schwer verletzt. Die Detonation wurde in weitem Umkreise vernommen. Die Explosion ereignete sich während der Probe. Der Theaterleiter hat mit der Truppe fast alles verloren. Die Explosion ist dadurch entstanden, daß ein Schlosserlehrling während der Reparatur ein Stück Rohr aus der Gasleitung entfernt hatte, ohne jemand davon Mitteilung zu machen. Als auf der Bühne Licht gemacht wurde, erfolgte sofort die Katastrophe.

Totschlag an der eigenen Großmutter.

+ **Berlin**, 20. Dez. Totschlag an seiner eigenen Großmutter verübte in Köpenick der 20jähr. Alwin Barttzack. Grund dazu war der Wunsch, in den Besitz des der Großmutter gehörigen Sparkassenbuches über 60 Mark zu gelangen.

Folgenschwere Explosion in einem Waffenladen.

w **Palermo**, 19. Dez. In einem Waffenladen in der Lattarini-Straße, in dem auch eine Niederlage von Pulver und Dynamit enthalten war, ereignete sich eine Explosion, infolge deren das Haus einstürzte. 25 Personen wurden getötet, ungefähr 100 verletzt. Infolge der Explosion wurden alle Fensterscheiben in einem Umkreise von 25 Metern vom Orte der Explosion entfernt zertrümmert. Zur Hilfeleistung traf Militär und Feuerwehr an dem Orte des Unglücks ein. Man befürchtet, daß noch mehr Personen unter den Trümmern liegen, weil in den Stockwerken über dem Laden sich ein Hotel befand.

Schutz der deutschen Staatsbürger in Rußland.

+ **Warschau**, 20. Dez. Infolge des jüngst gemeldeten Vorfalles im hiesigen deutschen Jagdklub, wobei die Büste Kaiser Friedrich III. und Wilhelms II. von bewaffneten Eindringlingen zum Fenster hinausgeworfen wurden, beauftragte der Generalgouverneur alle unterstehenden Behörden, Maßregeln zum Schutze der deutschen Staatsbürger zu ergreifen. Das deutsche Konsulat wird militärisch bewacht.

+ **Breslau**, 20. Dez. Der Gutsbesitzer Klein aus Großpeternitz geriet mit seinem Knecht Tschink, als dieser einen Lohnvorschuß verlangte, in Streit, in dessen Verlauf Tschink seinen Brotherrn mit einem Messer erstach. Klein hinterläßt Frau und 5 Kinder. Der Täter wurde verhaftet.

Verantwortl. für den politischen u. allgemeinen Teil Otto Siegbert für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Brück, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

18. Dezember 1907.

Geburten: Geschäftsreisender Walter Schmidt 1 S. Schreinergehilfe Arnold Frohwein 1 S. Lebensversicherungsagent Karl Schürmann 1 S. Eisenbahnhilfsweichensteller Heinrich Henschel 1 S. Volksschullehrer Karl Naumann 1 S.

Aufgebote: Schreiner Ferdinand Schließler und Anna Dippel, beide zu Witten. Schmied Karl Weinicke und Anna Löwenstein, beide zu Witten. Buchhalter Emil Backer und Wilhelmine Schröder, beide zu Hagen. Schweißer Friedrich Wehberg und Wilhelmine Maria Sprehr, verw. Ortwein, beide zu Hagen. Fuhrmann Kaspar Pästner zu Hagen und Anna Effie Bueg, geb. Killing, zu Halden.

Sterbefälle: Hedwig, T. d. Maschinenstellers Emil Herfeld, 3 J. Wirt Franz Josef Tigges, 49 J. Albert, S. des Bahnausladers Peter Woelk, 11 Mon.

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (19. 12. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Oesterr. Kronenrente	4%	— —	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	91 —	Krupp	4%	98 —	Rhein. Stahlwerke	13	162.—
Deutsche Reichsanl.	3½%	92,10	Ungar. Goldrente	4%	92,70	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	98 —	Menden & Schwerte	4½%	99.60	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	115.—
dto.	3%	82,40	Kronenrente	4%	— —				Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	95.10	Rombacher Hütte	14	163,75
Preuss. Consols	3½%	92,30	Russische Staatsrente	4%	— —	**Loose.**			dto. „ 1902	4%	95.50	Siegerwerke	9½	141,25
dto.	3%	82,40				Braunschweig 20 Taler-Loose		156 90				Siemens & Halske	—	164,40
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	—.—	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior	3½%	93,60	5%% Cöln-Mindener 100 Taler-Lose		129 75	**Industrie-Aktien.**			Stadtberger Hütte	0	88,25
dto.	3½%	91,40	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	91,40	Meininger 7 Gulden-Lose		31 —	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	188.—	Stolberger Zinkhütte	13	134.75
Rheinprovinzanl.	4%	99,70	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			Türkische 400 Frank-Lose		140 —	Allg. Elektrizitäts-Ges.	11	194 10	Stolberger Zinkhütte	8	115,20
dto.	3½%	90,50	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1914	4%	97,50				Annener Gusstahlw.	9	98.—	Stollwerck Vrzgs.-Akt.	15	160,50
Westf. Provinzanl.	4%	99 —	dto. abgest.	4%	99,40	**Bankaktien.**			Arenberger Bergbau A. G.	45	710 —	Westf. Drahtindustrie	8	201.—
dto.	3½%	95 60	dto. dto.	3½%	88,80	Bank für Handel u. Industrie	8	124 —	Bliesenbach-Bergw. ges.-kl.	9	35.—	„ Kupferwerke	8	64,20
dto.	3½%	91,25	Hamburger dto. unk. bis 1918	4%	97,25	Barmer Bankverein	7½	124 90	Bösperde Walzwerk	9	96.—	„ Stahlwerke	12	139.—
dto.	3%	83,—	dto. dto. „ „ 1914	4%	97,50	Bergisch-Märkische Bank	8½	152 5.	Bochumer Gusstahlw.	16½	192 25	Wicküger Cementwerke	12	106,50
dto.	4%	98,—	dto. dto. „ „ 1918	4%	97,50	Berliner Handelsges.	9	152 60	Buderus Eisenwerk	8	113 —	Wittener Glashütte	7	166.75
Westf. landschaftl. Pfdbr.	3½%	90,25	Meininger dto. „ „ 1918	3½%	91.—	Deutsche Bank	11	225 75	Düsterner Eisenwerk	12	215.—	„ Gussstahlwerk	20	253.—
dto.	3½%	87 50	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	96,90	Diskonto Commandit-Ges.	8	163 75	Laurahütte	12	215.—	„ Stahlröhren	25	
dto.	3%		Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1912	4%	97,70	Dresdener Bank	8½	135 90	Lothr. Löwe & Co.	16	234,75			
Barmer Stadtanleihe	4%	98,50	dto. „ „ 1913	3½%	91,80	Essener Kredit-Anstalt	8½	155 —	Märk.-Westf. Bergwerkverein	0	98 50	**Bankdiskont**	7½	
dto.	3½%	91 —	Preuss. Centralbodenkr. Comunal-Obl. unkb. bis 1908	3½%	92,80	Hannoversche Bank	6½	132 30	Massener Bergbau	8	121.—	Lombard-Zinsfuss	8½	
Bochumer „	3½%	90,60	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	97,40	Reichsbank	8,22	154 20	Meggener Walzwerk	13	115.—	Privatdiskont	7½%	
Dortmunder „	3½%	91.—	dto. „ „ 1914	3½%	93,75	A. Schaaffhausen'scher Bankverein	8½	134 10	Mendener & Schwerte	8	86.—			
Düsseldorfer „	4%	98,40	dto. „ „ 1912	3½%	91.—	**Industrie-Obligationen.**			Mülheimer Bergw.	10	133.—	**Wechselkurse.**		
dto. „	3½%	90,60	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1912	4%	97.25	Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4½%	96 —	Norddeutscher Lloyd	8½	146,50			
Essener „	4%	98,70				Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	93 —	Oberschles. Eisenindustrie Stammprioritäten	6	102,90	**Kurs** Amsterdam	5	168,85
dto. „	3½%	93,50							Oberschles. Eisenbahnbedarf	7	92,60	„ Belgien	6	81,20
Kölner „	4%	99,—							Orenstein & Koppel	16	189.—	„ London	7	20 475
dto. „	3½%	92.—							Phönix	17	168.—	„ Paris	4	81 35
Italien. Rente	4%	—.—							Ravensberger Spinnerei	8½	156 —	„ Wien	6	84 75
Oesterr. Goldrente	4%	96 90							Rhein. Bergbau & Hüttenges.	3	—.—	Sicht New-York	5	4,1975
									Rhein. Metallwaren A. G.	0	70.—			
									„ Chamotte	6	88.—			

Nachruf!

Mittwoch Nacht 11½ Uhr entschlief sanft, nach kurzem, schweren Leiden unser langjähriges aktives Mitglied und Sangesbruder

Joh. Kruse.

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen treuen Freund, der über 12 Jahre Freud' und Leid im Verein mit uns teilte. Sein offenes und ehrliches Wesen, sowie die dem Verein in all' den Jahren bewiesene Pünktlichkeit sichern ihm ein nie vergehendes Andenken in unserm Verein.

Still ruht Dein Herz im Vaterhause,
Da ruht es aus von allen Weh'n,
O, schlumm're sanft in stiller Klause
Wir sprechen leis: „Auf Wiedersehn"!

Hagen-Eckesey, den 19. Dezember 1907.

Der Männer-Gesang-Verein Hagen-Eckesey.



Zu Weihnachten
Cakes u. Bisquits
der Hannoverschen Cakesfabr. H. Bahlsen
in grösster Auswahl
frisch angekommen.
Feine Mischungen von 80 Pfg. bis Mk. 3.—
Champignons, französische Mischung, Sandringe, Linzer Törtchen, Duchesses, Papagenopfeifen, Dessertmischung.
Hochf. Mischungen in Blechpackung
Damaszener, Schmuckkästchen etc.
Hochfeine Dessertfrüchte Erdbeer, Citronen, Ananas, Apfelsinen, Bulgarische Früchte, Eichein p. Cart. 80 Pfg., dieselben Früchte ausgewogen d. Pfd. Mk. 1.20
Echte Nürnberger und Thorner Lebkuchen in grosser Auswahl.
G. Rademacher
Hochstrasse 70.
— Fernsprecher 534. —

Schlachthof Hagen.
Samstag, den 21. Dezember, nachmittags 3 Uhr,
Fleischverkauf
auf hiesiger Freibank.
Die Schlachthof-Direktion zu Hagen. 15517

Zum Backen!
Allerfeinstes Blütenmehl
Diamantmehl
5 u. 10 Pfd.-Beutel.
Backpulver
Orangeat und Citronat
Nusskern, Mandeln
— Zimmt, Vanille —
Schokolade Couvertüre
Sultanin-Corinthen
Palmin, Bauernbutter
Allerfeinste Theebutter
empfiehlt
G. Rademacher
Hochstrasse 70
— Fernsprecher 534 —

Zum Feste!
Früchte u. Gemüse-Conserven
Fabrikate nur erster Firmen z Vorzugspreisen empfiehlt
G. Rademacher
Hochstr. 70,
Fernsprecher 534.

Wäsche
wird angenommen zum waschen und bügeln.
Hagen, Kirchstr. 12, 2 Treppen.

Bowlenweine.
Laubenheimer 70 Pfg.
Forcher . . 80 „
Niersteiner . 100 „
Zeltinger . . 80 Pfg.
Brauneberg. 100 „
incl. Flasche.
Sämtliche Weine sind naturrein.
ff. Apfelwein 45 Pfg.
G. Rademacher
Hochstr. 70,
Fernsprecher 534.

Leberwurst
8 verschiedene Arten sowie allen andern
hochf. Aufschnitt
„diverse Neuheiten"
Käse
ca. 50 verschiedene, in hochf. Qualität
empfiehlt und versendet
Julius Scherney
Fernsprecher 44 und 1009.

Magenleidende
erhalten gern kostenl. Ausk. und ein Getränk, welch. seit 17 Jahren Unzählbare v. langjähr. Leiden befreite. Ca. 3000 freiw. Anerkenng.
R. Uphoff, Hannover, Liebstr. 7.

Zu Weihnachten
empfehle in feinsten Qualitäten:
Haselnüsse, Walnüsse
Pfeffernüsse, Paranüsse
Krachmandeln, Feigen
Datteln, Traubenrosinen
Spekulatius, Schokoladen
und Cakes
in verschiedenen Preislagen.
Aepfel, Apfelsinen u. Weintrauben
zu den denkbar billigsten Konkurrenzpreisen.
Gelbe Rabattmarken werden ausgegeben.
Hagener Butterhaus
Ernst Kampmann
Augustastrasse 22
direkt an der neuen Friedrichstr.

Bekanntmachung.

Beim Bezirkskommando Hagen werden zum 1. 10. 1908 5 zweijährig-Freiwillige (Schreiber) eingestellt. Junge Leute, welche eine tadellose, deutliche Handschrift besitzen, wollen Gesuch mit Lebenslauf baldigst einsenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ebenso wird zum gleichen Zeitpunkte ein Schneider und ein Schuhmacher gesucht.

Hagen, 19. Dezember 1907.

Königl. Bezirkskommando Hagen.

240 Niederlagen für Fortuna-Kaffee

der besten, billigsten und beliebtesten Kaffee-Marke.

Nur in mit Preismarken verschlossenen Paketen im Handel zu **50, 55, 60, 70, 80, 90** Pfg. für das ½ Pfund-Paket.

Hagen:

Andt, Josef, Rembergstrasse 22.
Alberti jun., August, Haldenerstrasse 23.
Backhaus, Carl, Eckstrasse 7.
Backhaus, Frau, Joh., Bergstrasse 29.
Bentmann, Wilhelm, Nordstrasse 7.
Berninghaus, Emil, Körnerstrasse 18.
Brandt, Emil, Kampstrasse 27.
Vor der Brück, Wilhelm, Lützowstrasse 30.
Bemm, Fräulein, Eppenhauserstrasse 107.
Crumen, Wwe., Rembergstrasse 19.
Depping, Adolf, Haldenerstrasse 124.
Falkenroth, Ferd., Hochstrasse 27.
Frost, Frau, Wwe., Mittelstrasse.
Gottlieb, Ludwig, Iserlohnerstrasse 33.
Goltermann, Johann, Haldenerstrasse 22.
Hönicke, Paul, Rembergstrasse 38.
Humpert, Diedr., Donnerkuhle.
Homberger, Daniel, Arndtstrasse 15.
Hennecke, Josef, Hochstrasse 2a.
Kann, Wilhelm, Eppenhauserstrasse 102.
Karthaus Nachf., C., Hochstrasse.
Keller Nachf., Frankfurterstrasse 109.
Keller, August, Frankfurterstrasse 35a.
Kemper, Robert, Elberfelderstrasse 88.
Korfmacher, Wilhelm, Kampstrasse 18.
Külpmann Wwe., Kampstrasse 2.
Lampe, August, Fleyerstrasse 22.
Meyer, Gustav, Hochstrasse 66.
Micha, Emma, Puppenbergstrasse 7.
Moll, Ludwig, Eppenhauserstrasse 88.
Nöll, Conrad, Rembergstrasse 58.
Oesterreich, Wilhelm, Rembergstrasse 4.
Plock Wwe., M., Kampstrasse 15a.
Pott, Carl, Kirchplatz 12.
Rohde, Anton, Haldenerstrasse 32.
Röhring, August, Haldenerstrasse 48.
Rüggeberg, Carl, Elberfelderstrasse 67.
Roth, Heinrich, Frankfurterstrasse 50.
Schaffland, Hugo, Goldbergstrasse.
Schüttforth, Otto, Neumarktstrasse 14.
Schäfer Frau, Gustav, Haidenstrasse 11.
Steinhauer, Eppenhauserstrasse 110.
Treppmann, Eppenhauserstrasse 123.
Trumpetter, Elberfelderstrasse 101.
Vonnahme, Josef, Hochstrasse 37.
Vetter, August, Kampstrasse 15.
Vetter, Ludwig, Arndtstrasse 19d.
Vorhoff, Josef, Rembergstrasse 33
Voormann Wwe., Rembergstrasse 26.
Weidner, Wilhelm, Rembergstrasse 62.
Wegener, August, Hochstrasse 17.

Eckesey:

Brüninghaus, Wilhelm, Neue Wilhelmstrasse 5.
Falkenroth, Gustav, Eckeseyerstrasse 52.
Freese, Heinrich, Eckeseyerstrasse 125.
Haarhaus, Rudolf, Eckeseyerstrasse 194.
Hofmann, Adam, Eckeseyerstrasse 199.
Röhrscheidt, Wilhelm, Eckeseyerstrasse 143.
Ruthmann, Johann, Eckeseyerstrasse 13.

Eilpe:

Becker, Otto, Eilperstrasse 82
Boos, Heinrich, Selbeckerstrasse 5.
Goebel, Carl W., Am Brakelberg.
Gerold, Hugo, Eilperstrasse 79.
Höfer Frl., Emilie, Frankfurterstrasse 18.
Jung, Gustav, Jägerstrasse 34.
Keller, Heinrich, Eilperstrasse 43.
Knipp, Friedrich, Schmiedestrasse 3.
Lueg, Fritz, Schützenstrasse 16.
Matz, Heinrich, Eilperstrasse 111.
Ohlinger Wwe., L., Selbeckerstrasse 49.
Rafflenbeul, F. W., Selbeckerstrasse 88.
Rafflenbeul, Rudolf, Selbeckerstrasse 65.
Simon, Richard, Franzstrasse 62.
Trappmann, Heinrich, Jägerstrasse.
Wagner, Carl, Riegestrasse 18.

Altenhagen:

Arndt, Robert, Friedensstrasse.
Baberg, August, Altenhagenerstrasse 74.
Bentmann, Wilhelm, Altenhagenerstrasse.
Düllmann, Eduard, Alleestrasse 1.
Degenthof, Carl, Adolfstrasse 5.
Gross, Johann, Neue Schulstrasse 8.
Hedtkamp, Emil, Neue Schulstrasse 24.
Höfinghoff, Otto, Körnerstrasse 73.
Knebelkamp Wwe., S., Nordstrasse 4.
Knooke, Heinrich, Ost- und Nordstr.-Ecke.
Lehmann, Valentin, Düppelstrasse 23.
Lange, Christian, Körnerstrasse 85.
Lammers, Johann, Friedensstrasse 97.
Leyendecker, Johann, Altenhagenerstrasse 31.
Lueg, Emil, Altenhagenerstrasse.
Nolte, Egon, Brinkstrasse 16.
Pfingsten, Friedrich, Wittekindstrasse 22.
Roth, Ludwig, Wittekindstrasse 20.
Schöning, Ludwig, Boelerstrasse 5a.
Schluckebier, Lina, Altenhagenerstrasse 20.
Schreiber Frl., Magdalena, Friedensstrasse.
Stursberg, Albert, Alleestrasse.
Thurm Wwe., C., Kölnerstrasse 8.
Werheid, Josef, Körnerstrasse 71.
Weinstock, Fritz, Vinckestrasse.
Wienhaus Wwe., E. Nachf., Altenhagenerstr. 76.

Wehringhausen:

Bodemann, Heinrich, Bleichstrasse.
Becker, Otto, Wehringhauserstrasse 89.
Bonnert, Wilhelm, Sternstrasse 12.
Blothe, Eduard, Rehstrasse.
Block, Carl, Augustastrasse.
Brandt, Johann, Bismarckstrasse 10.
Brück, Geschwister, Wiesenstrasse 10.
Vor der Brück, Carl, Mauerstrasse 6.
Drzasga, Frau S., Wiesenstrasse 8.
Emperhoff, August, Bachstrasse 99.
Fingerhut, Ida Feldstrasse 76.
Fryszewsky, Heinrich, Buscheystrasse 22.
Goosmann, Ludwig, Buscheystrasse 16.
Haas, Wilhelm, Pelmkestrasse 19.
Haas, Wilhelm, Grünstrasse.
Hessler, Heinrich, Langestrasse 29.
Hellweg, Carl, Langestrasse 58.
Holthaus, August Feldstrasse 52.
Jakob, Jakob, Augustastrasse 37.
Kessen, Theodor, Neue Friedrichstrasse 1.
Korthaus, Eduard, Wehringhauserstrasse 122.
Krahforst, Wehringhauserstrasse 91.
Lohmann, Gustav, Augustastrasse.
Marlinghaus, Carl, Wehringhauserstrasse 57a.
Marlinghaus, August, Mauerstrasse 2.
Pollmann, Frau, Bismarckstrasse 13.
Ruthmann, Johann, Rehstrasse.
Scheffen, Frl., Buscheystrasse 24.
Schrader, Frl., Augustastrasse 33.
Schimmeyer, Carl, Langestrasse 59.
Schütz, Wwe. E., Langestrasse.
Schulte, Wilhelm, Langestrasse 124.
Simon, Josef, Langestrasse 44.
Spielmann, Heinrich, Bachstrasse 15.
Tewes, Wilhelm, Langestrasse 133.
Voss Wwe., Josef, Langestrasse 49.
Weinreich, Carl, Langestrasse 63.
Wolter, Frl., Geschw. Wehringhauserstrasse 50.

Boele:

Flues, Carl, Boelerstrasse 133.
Genster, Maria, Boelerheide 206.
Hapke, Heinrich, Boelerheide 134.
Hennemann, Heinrich, Boelerheide 164.
Schnettler, Carl, Boelerheide 102.
Schürhoff, Stephan, Schwerterstrasse.

Bathey:

Brinkmann, Wilhelm.

Kabel:

Hapke, Frl. Johanna.

Haspe:

Brinkschulte, August, Heubingstrasse.
Buchholz, Wilhelm, Rombergstrasse 6.
Boese, Anna, Berlinerstrasse 2.
Birkenhauer, August, Berlinerstrasse 49¹.
Behle, Heinrich, Berlinerstrasse 49².
Dörner, Frl. Emma, Kölnerstrasse 11.
Dürre jr., Wilhelm, Bachstrasse 38.
Esser, Peter, Tillmannstrasse 18.
Flottau, August Karwegstrasse 15.
Frantke, Josef, Voerderstrasse 65.
Goller, Hubert, Berlinerstrasse 112.
Grebe, Frl. Lina, Enneperstrasse 38.
Günnemann, Carl, Berlinerstrasse 52.
Hagen, Carl, Heubingstrasse 33.
Heringhaus, Carl, Kölnerstrasse 41.
Heinze, Carl, Bahnhofstrasse 44.
Hoppe, Carl, Geweckestrasse 1.
Jochheim, August, Voerderstrasse.
Käbbe Wwe., Helene, Berlinerstrasse 71.
Kramer, Friedrich, Heubingstrasse 1.
Linden, Carl, Enneperstrasse 45.
Münster Frau, L., Dammstrasse.
Müller, Carl, Kahrwegstrasse 23.
Müting Frl., H., Voerderstrasse 61¹.
Nieland, Ewald, Enneperstrasse.
Pferdekämper, Frl., Voerderstrasse 17.
Räuber, Heinrich, Tillmannstrasse 43.
Stommel, Peter, Steinstrasse 2.
Specht, Frau Aug., Kölnerstrasse 62.
Schmidt, Gustav, Heubingstrasse 16.
Storck, Heinrich, Berlinerstrasse 64.
Thielmann, Wilh., Steinstrasse 13.
Voss, Emil, Voerderstrasse 66.
Wagner, Burgh., Stennertstrasse.
Wiskort, Anton, Heubingstrasse.
Schenk, Albert, Harkorten.

Hasperbach:

Kettler, Wilhelm.
Schuster, Julius.
Turck, Carl.

Breckerfeld:

Resa, Ferd.

Brügge:

Hessmert, Wilhelm.

Dahlerbrück:

Dresel, Wilhelm.

Dahl a. Volme:

Schöneberg, August.

Altenvörde:

Appenfelder, Ernst.
Wilkes, Ewald.

Boesebecke b. Vörde:

Ischebeck, Carl.

Voerde:

Bangert, G.

Halver:

Neuser, Ernst.

Halden a. Lenne:

Wassermann, Fritz.

Hengstey bei Kabel:

Wissmann, Heinrich.

Herdecke:

Elberfeld, Heinr., Hauptstrasse 105².
Fischer Wwe., Rud., Hauptstrasse 102.
Klöpper, Richard, Hauptstrasse 104.
Münter, Wilhelm, Kirchende.
Rohleder, Heinrich, Wetterstrasse 54c.
Ramforth, August, Wetterstrasse 62¹.
Schewe Wwe., Hauptstrasse 11.
Siringhaus Frl., Maria, Ostende.
Siepmann, Rudolf, Ende.
Schwarz, August, Ahlenberg.

Vorhalle:

Finkmann Frl., Hedwig.
Schulze, Heinrich.

Volmarstein:

Garthe, Fritz.
Rüping, Heinrich.

Hohenlimburg:

Cordes, Theodor, Lennestrasse.
Lutterbüse, Geschw., Herrenstrasse.
Schieferstein Frau, Goethestrasse.

Hohenlimburg-Elsey:

Drücke, Ludwig, Niederfeld.
Hegemann, Ferd., Elseyerstrasse.
Tourbier Wwe., H., Möllerstrasse.

Hohenlimburg-Holthausen:

Flügge, L.
Heine, Wwe., Andreas.
Weber, Albert.

Hohenlimburg-Mühlendorf:

Brenscheid, Wilhelm.
Engels, Friedr. Wilhelm.
Pflüger, Johann.
Tumbrink junior, Bernh.

Priorei:

Altena, August.

Gevelsberg:

Asbeck, Fritz.
Jost, Fritz.
Winkelmann, Hugo.

Hagebölling b. Gevelsberg:

Schmidt, August.

Schwelm:

Höhne, Hermann, Kirchstrasse.
Peltz, Wwe., Wilh., Mittelstrasse.

Schalksmühle:

Reeswinkel junior, Theodor.

Zurstrasse:

Barstadt, Carl.

Vogelsang:

Bracht, Heinrich.
Nitsche, Franz.
Schmidt, Heinrich.

Wetter a. d. Ruhr.:

Dörken, Friedrich.
Röher, Julius.
Winterhoff, Frau Gustav.

Westhofen i. W:

Schulz, Frau Wilh.

Erste Hagener Dampf-Kaffeerösterei, G. Rademacher, Hagen i. W.

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot!

Einen Posten Korsetts

teils **Einzelstücke,** teils im Fenster etwas gelitten, nur hochelegante, moderne, langhüftige Façons

zu und unter Einkaufspreis!

Serie I
früher 12.00 bis 32.00 Mk.
jetzt
7.50 9.75 Mark

Serie II
früher 7.00 bis 12.00 Mk.
jetzt
3.50 5.50 Mark



Frack-Korsetts
in Drell und geblümten Stoffen
Mk. **2.00 3.00 3.50**

Korsetts
mit unzerbrechlichen Einlagen
Mk. **1.35 1.75 2.50**

Auf alle anderen Korsets 10 Prozent Rabatt u. gelbe Marken.

Helene Davids & Co., Hagen
Elberfelderstr. 41 Elberfelderstr. 41.

Als ganz besonders vorzügliche
Diabetiker-Weine
empfehle ich

1902er Maximiner Grünhäuser Herrenberg
Fl. ohne Glas **1.50** Mk.
selbst ersteig. von Freiherr von Schubert'sche vorm. von Stumm-Halberg'sche Gutsverwaltung.

1902er Josefshöfer
Flasche ohne Glas **2.—** Mk.
selbst ersteigert von Reichsgraf v. Kesselstett.

Diese beiden Weine sind verbürgt naturrein, haben reiche, aber reife, edle, reine Fruchtsäure und sind selten arm an Zucker. Nicht alle Naturweine sind so zuckerarm, da in vielen Weinen oft unvergohrener Naturzucker zurückbleibt.

Peter Bettermann,
Weinkellereien
Bingen a. Rhein, Hagen 427.

Für Händler und Hausierer!

Neue Walnüsse in guter Qualität werden billigst abgegeben.
Hagen, Weststraße 7.

Wecker

grösste Auswahl
von 2.50 Mk. an, nachtleuchtend 3.50 Mk.
Alfred Nehm
Altenhagenerstr. 30.
Gelbe Rabattmarken.
424 a

Magazin: Bahnhofstrasse 29 — Fabrik: Thalstrasse 30



Bechstein

Kaps, Schiedmeyer Söhne
in alleiniger Vertretung.





Stimmungen. Phonolas. ✻ Phonola-Pianos. Mietpianos.

Roth & Junius. Hofpianofabrik mit Maschinenbetrieb **Hagen i. W.**

Handarbeiten!

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich
fertige Handarbeiten
in einfacher wie eleganter Ausführung, zu billigen Preisen.
Auf meine Schaufensterauslagen mache ich besonders aufmerksam.

Franziska Cohnen,
Erstes Spezial-Geschäft für Handarbeiten.
Fernruf 1349. **HAGEN,** Mittelstrasse 17. Fernruf 1349.

Der einzige Weg heute noch risikolos **Hunderttausende** oder viel Geld überhaupt zu verdienen. Anlagen von Mk. 4.— an, welche vollständig sichergestellt werden. Gratisprospekt nur durch Petersens Gravenstein (Schleswig) Villa Berg.

Gegen Kasse kauft Restlager, ganze Lager, Posten. **Hermann Levy, Köln** Neumarkt 12. 14744

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

General-Anzeiger für mit dem Kreisblatt für den Hagen und Umgegend Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr.126, Expedition: Fernsprecher Nr.120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 298. Freitag, den 20. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Zweites Blatt.

Der Prozeß Harden-Moltke.

⊙ **Berlin**, 19. Dezember.

Heute früh wurde die wegen der Erkrankung Hardens am letzten Montag vertagte Verhandlung vor der vierten Strafkammer wieder aufgenommen.

Vor Beginn der Sitzung

herrschte eine allgemeine Spannung, ob es nun heute zur Verhandlung kommen werde, ob Harden erscheinen, ob die Vergleichsverhandlungen geglückt seien usw. Es erhielt sich allgemein das Gerücht, daß Staatsminister a. D. v. Podbielsky und Geh. Kommerzienrat Goldberger sich um das Zustandekommen eines Vergleichs eifrig bemüht hätten. Noch lange vor der Eröffnung, als erster von allen Beteiligten, erschien Harden. In einen dicken Pelz gehüllt, betrat er müden, schleppenden Ganges den Gerichtssaal. Er sieht sehr leidend, abgezehrt und blaß aus und hustet häufig. Man erkennt auf den ersten Blick, daß ihn wirkliche Krankheit letzthin vom Erscheinen abgehalten hat. Er sitzt bis zum Beginn der Verhandlung still und einsam auf der Anklagebank. Zugleich mit dem Gerichtshof erscheint Graf Kuno v. Moltke, der als Nebenkläger neben seinem Rechtsbeistand Justizrat Sello seinem Prozeßgegner gegenüber Platz nimmt.

Die Verhandlung.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Lehmann: Sind Sie in der Lage, während der Verhandlung auszuhalten? — Angekl. Harden: Ich hoffe, daß ich es werde aushalten können, ich werde mich jedenfalls bemühen. — Vors.: Ich werde alles tun, um Sie zu schonen. Der Vorsitzende läßt dann Herrn Harden, um ihm den Verkehr mit seinen Anwälten zu erleichtern, zwischen diesen am Verteidigertisch Platz nehmen. Verteidiger Justizrat Kleinholz: Gestatten der Herr Vorsitzende, daß ich darauf aufmerksam mache, daß nach dem Attest seines Hausarztes Prof. Eisenberg der Angeklagte unter keinen Umständen fähig ist, der Verhandlung zu folgen. Der Verteidiger überreicht das Attest. Hierauf ruft der Vorsitzende die bereits bekannten Zeugen und Sachverständigen auf. Sie sind sämtlich zur Stelle, nur Frhr. Alfr. v. Berger fehlt wiederum. Zur Stelle sind hingegen Fürst Phil. Eulenburg, Graf Wedell, General Alex. Graf von Wartensleben usw. Zu den Sachverständigen, unter denen auch Dr. Magnus Hirschfeld sich befindet, ist Geheimrat Prof. Eulenburg hinzugekommen. Die Zeugen werden bis morgen entlassen. Nur die Moltke-Gruppe der Zeugen soll möglichst heute noch gehört werden. Hierauf beginnt die Vernehmung. Zu seinen Personalien gibt der

Angeklagte Maximilian Harden

an, daß er der Sohn des verstorbenen Kaufmanns Wittkowski und dessen Gattin Ernestine geb. Karo sei. Er ist 1861 in Berlin geboren, verheiratet; mehrfach wegen Majestätsbeleidigung, groben Unfugs, Beleidigung, sämtlich Preßvergehen, mit Festung und Geldstrafen vorbestraft. Vors.: Wollen Sie uns, bitte, auch Näheres über Ihre Entwickelung angeben. — Angekl. Harden: Ich war am Berliner franz. Gymnasium bis Obersekunda. Ich bin dann wegen mancherlei familiärer Wirrnisse abgegangen und ich habe in einem gewissen Freiheitsdrang eine Zeitlang auch der Bühne angehört. — Vors.: Wie lange waren Sie bei der Bühne? — Angekl. 4–5 Jahre, ich war damals sehr jung, blutjung. Ich habe mich dann selbst weitergebildet. Im Jahre 1888 habe ich angefangen zu schriftstellern, seit 1892 gebe ich meine Wochenschrift „Zukunft" heraus.

Vor Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erhebt der Verteidiger Justizrat Kleinholz-Berlin den Einwand der

Unzuständigkeit des Gerichtes

gemäß § 16 der Straf-Prozeßordnung „der Beschluß der 3. Strafkammer für das Verfahren gegen den Angeklagten ist am 22. November 1907 ergangen: Voraussetzung des Beschlusses ist die Zulässigkeit der Anklage. Eine Anklage ist aber unzulässig, so lange wegen derselben Straftat ein anderes Verfahren schwebt. Im vorliegenden Falle war das andere Verfahren noch nicht abgeschlossen, damit wird der Angeklagte verfassungswidrig seinem ordentlichen Richter entzogen. Ich beantrage, das Verfahren einzustellen." — Vert. Justizrat Bernstein: Am 12. November wurde das Privatklageverfahren durch Beschluß des Landgerichts I eingestellt; am 19. November lief die Beschwerdefrist hiergegen ab, aber schon vor der Rechtskraft dieses Beschlusses, nämlich am 11. November, erhob die Staatsanwaltschaft Anklage und wurde das Gericht tätig. Danach ist zwar der Eröffnungsbeschluß formell richtig. Er ist vom 22. November, aber dem Angeklagten ist bis heute die Anklageschrift noch nicht ordnungsmäßig zugestellt worden, und die Grundlage des ganzen Verfahrens ist mangelhaft. Wir bitten das Gericht, da die Gesundheit des Angeklagten nach dem Gutachten des Arztes durch sein Erscheinen in dieser Verhandlung sehr bedenklich gefährdet ist, sich möglichst bald über diesen Einwand schlüssig zu machen.

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel

trat in längeren Ausführungen den juristischen Deduktionen der Verteidiger entgegen. Er hält das eingeschlagene Verfahren für das einzig Richtige. „Ich mußte den Weg gehen, den ich gegangen bin. Experimente konnte ich nicht machen, dazu war mir Herr Harden zu gut und die Sache zu lieb. Die Gegner sind auch garnicht einig darüber, wie eigentlich verfahren werden sollte. Mir wäre es völlig gleichgiltig, ob drei oder fünf Richter die Sache entscheiden. Ich habe zu jedem Gericht Vertrauen. Es handelt sich doch nur um eine formelle Frage. Mir ist es gleichgiltig, ob die Revision vor dem Kammergericht oder vor dem Reichsgericht verhandelt wird. Es ist ferner gesagt worden, der Staatsanwalt habe sich über das öffentliche Interesse getäuscht, weil er nicht gleich Anklage erhob. Hier ist ein öffentliches Interesse erst im Laufe des Privatklageverfahrens entstanden.

Es liegt im Interesse des Publikums, des Staates und der Allgemeinheit, daß der Staatsanwalt in jeder Lage des Verfahrens die Verfolgung übernehmen kann. Die zahllosen Angriffe in den letzten Wochen haben mich sehr betroffen, besonders die von den hochangesehenen und verehrten Abgeordneten des Reichstages. Die Herren nannten das Verfahren der Staatsanwaltschaft unbegreiflich und gesetzwidrig. Sie sind durch Ihre Gewährsmänner über die tatsächlichen Verhältnisse getäuscht worden. Ich appelliere von den schlecht unterrichteten Abgeordneten an die besser unterrichteten von 1902, als das Gesetz über den fliegenden Gerichtsstand der Presse geändert wurde. Damals wurde der heutige Standpunkt der Staatsanwaltschaft gutgeheißen.

Wenn ich in den Zeitungen richtig gelesen habe, so hat einer der Herren Abgeordneten gesagt, es herrsche im Volk eine große Erregung über das Vorgehen der Staatsanwaltschaft. Wenn der Herr Abgeordnete richtig in der Volksseele gelesen, dann ist das deutsche Volk in zweifacher Hinsicht glücklich zu schätzen, einmal weil es Zeit und Verständnis hat, sich mit so trockenen juristisch-technischen Fragen zu beschäftigen und darüber zu erregen, zweitens, weil es keine dringende, das Volkswohl berührende Frage hat, um sich aufzuregen. Der Staatsanwalt hat seine Pflicht getan. Der Angeklagte hat keinen Grund, zu klagen und ihm gram zu sein. Harden hat erklärt, das Schöffengerichtsurteil sei durch einen Federstrich der Staatsanwaltschaft weggelöscht. Das sind schöne Worte ohne Inhalt, denn auch im Berufungsverfahren würde das Privatklageurteil nicht mehr bestanden haben.

Wenn das Herz des Angeklagten an dem Schöffengerichtsurteil hängt, so mag es verlesen werden. Wenn man den guten Willen der Staatsanwaltschaft nicht einsehen will, dann scheint man die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit von der Hauptsache auf Nebensächlichkeiten ablenken zu wollen.

Mir gefiel die Sache vor dem Schöffengericht nicht, darum sagte ich mir, die Sache muß anders angefangen werden. Ich wende mich an die Rechtlichkeit und die Wahrheitsliebe jedes ehrlichen Mannes und an die des Angeklagten; er muß sagen, der Staatsanwalt hat getan, was er in dieser Sachlage habe tun müssen, er hat das Rechte getan. Ich bitte den Antrag auf Unzuständigkeit des Gerichts abzulehnen.

Verteidiger Justizrat Bernstein:

Wir können der Staatsanwaltschaft ohne weiteres zugeben, daß sie gehandelt hat, wie es ihr recht erschien und sie handeln zu müssen glaubte. Aber sie irrt und wir könnten die rein akademisch-juristische Frage in aller Ruhe erörtern, wenn nicht der Herr Oberstaatsanwalt gesagt hätte, das erste Verfahren habe ihm so schlecht gefallen, daß er es anders habe machen wollen. **Der Staatsanwalt hat nur im öffentlichen Interesse das Recht, einzuschreiten, nicht aber, weil ihm ein gefälltes Urteil nicht gefällt,** nicht weil er glaubt, daß ein im Namen des Königs richtender Richter irre, oder daß die Strafleitung nicht so geführt sei, wie es der Staatsanwaltschaft gefällt. Zur Korrektur richterlichen Verfahrens, Verhaltens oder Urteilens sind der Staatsanwaltschaft Befugnisse nicht gegeben. Darauf darf das Eingreifen der Staatsanwaltschaft nicht zurückgeführt werden, und **was die Leute und die Zeitungen erregt, das ist gar nicht die trockene juristische Frage** — für die hat die Oeffentlichkeit kein Verständnis und kein Interesse —, **sondern was die Oeffentlichkeit in Erregung setzt, ist gerade das Wort, daß es „schlecht gefallen" hat.** Die öffentliche Meinung ist erregt, weil sie fürchtet, es könne eine Behörde geben, die, wenn ihr ein richterliches Urteil nicht gefällt, es mit einem Gewaltstreich beseitigt und den Angeklagten seinem ordentlichen Richter entzieht. Der Verteidiger geht dann des Näheren noch auf die juristische Seite des Antrags ein, indem er betont, daß es nicht darauf ankomme, ob dieses Gericht für den Angeklagten günstiger sei oder nicht, sondern darauf, daß es das für ihn zuständige Gericht sei.

Ausschluß der Oeffentlichkeit?

Das Gericht beschließt, in die materielle Verhandlung einzutreten. Die Gründe der Zuständigkeit sollen später erörtert werden. Darauf wird der Eröffnungsbeschluß verlesen, wonach Harden wegen Beleidigung des Grafen Moltke in mehreren Fällen angeklagt wird.

Vorsitzender: Wird ein Antrag wegen Ausschluß der Oeffentlichkeit gestellt?

Oberstaatsanwalt Dr. Isenbiel: Wenn es nach meinen persönlichen Wünschen ginge, so würde ich für volle Oeffentlichkeit sein, das ist aber nicht möglich, der ganze Schmutz der Privatklage, der das Volk so erregt hat, soll nicht noch einmal aufgerollt werden. Ich behalte mir nur bei passender Gelegenheit vor, den Ausschluß zu beantragen.

Justizrat Kleinholz: Es liegt nicht der geringste Grund vor, die Oeffentlichkeit auszuschließen. Was gesagt werden muß, wird in taktvoller Weise gesagt werden. — Justizrat Bernstein: Auch ich sehe keinen Grund zur Ausschließung der Oeffentlichkeit. — Justizrat Sello: Wir ebenfalls nicht.

Vorsitzender: Das Gericht wird sich von Fall zu Fall schlüssig machen.

Hierauf wurden die Hardenschen Artikel verlesen. Es sind dies die Artikel vom 27. Oktober 1906 bis zum 27. April 1907.

(Fortsetzung im 1. Blatt.)

THEATER, KUNST u. WISSENSCHAFT

Städtisches Schauspielhaus Hagen i. W.

Direktion: Dr. phil. Oskar Kaiser.

Donnerstag, 19. Dezember.

„Die gelehrten Frauen"

Lustspiel in 5 Akten von **Moliere**. Deutsch von L. Fulda. In Szene gesetzt von Direktor Dr. **Kaiser**.

„Der Präsident"

Lustspiel in 1 Akt von **W. Kläger**.
Spielleiter: **Bernh. Wenkhaus**.

„Bevor du einem Manne beugst das Knie, heirate lieber die Philosophie", so dürfte das Motto zu dem von Frankreichs größten Lustspieldichter Molière verfaßten, zwar fünfaktig bezeichneten, aber nur einen Akt darstellenden Lustspiel „Die gelehrten Frauen" bilden. Doch dahinter verbirgt sich eigentlich nichts anderes, als eine allerdings schön gezeichnete Anklage gegen alles, was mit Frauenemanzipation auf geistigem Gebiet zu tun hat. Molière sieht in der Frau nur das Wesen, das dem Manne folgen, eine treue Lebensgefährtin und treusorgende Mutter werden soll, verurteilt dagegen grundsätzlich jede nach höheren Wissen strebende geistige Betätigung der Frau. Auf diese beiden Kontraste hat er denn auch in seinen „gelehrten Frauen" den Schwerpunkt gelegt und beide mit der ihm eigenen unerschöpflichen Laune und dabei doch in vollster Wahrheit gezeichnet. Was Molière als Schauspieldichter auszeichnet, das ist die reine Menschlichkeit und ewige Wahrheit seiner Charakterkomödien, die Kunst, Verwechselungen zu erfinden und zu lösen, und die Spannung des Zuschauers bis zum Schluß rege zu halten. All diese Vorzüge, die in Ludwig Fuldas meisterhafter Uebertragung voll zur Geltung kommen, wurden auch bei der heutigen Aufführung, die einen flotten Verlauf nahm, wirksam. Das Trio der gelehrten Frau mit seiner teils hochkomischen Färbung fand in den Damen Magda Werth, Alice de Fontelive und Lina Wassmann eine Wiedergabe, die lobend anerkannt werden muß. Die Charakterisierung des hausdespotischen Wesens wollte allerdings Frau Werth an einzelnen Stellen nicht ganz gelingen; recht gut war dagegen Frl. Wassmann, die — ohne zu stark aufzutragen — auf die komischen Pointen ihrer Rolle größtern Nachdruck gelegt hatte und auch die wissensdurstige Armande wurde von Alice de Fontelive in einwandfreier, von liebevollem Studium zeugender Darstellung gegeben. Einen berechnenden und aufgeblasenen Philosophen wußte Bruno Ferrand mit seinem Trissotin auf die Bühne zu stellen; als unterjochter Ehemann, der zu dem Titel Hausherr in umgekehrtem Verhältnis steht, gefiel Jean Plesch (Chrysal) und ebenso natürliches wie munteres Spiel entfaltete Paula Geschwandner als Henriette, wobei ihr von ihrem Partner Erik Haffner (Clitander) in bester Weise sekundiert wurde. Von den übrigen Mitwirkenden zeichneten sich noch Josef Boeker (Arist) und Johanna Kamp (Martine), die den ländlichen Typus ihrer Rolle sehr gut hervorzukehren verstand aus. Die Regie, die bei Dr. Kaiser bestens aufgehoben war, verdient ebenfalls Anerkennung.

Dem Lustspiel, das einen ganzen Abend nicht zu füllen vermag, folgte noch ein von W. Kläger geschriebener und, „Der Präsident", betitelter Einakter. Es ist das alte Lied von der blinden Eifersucht, das der Autor, unter Hinzunahme einer Reihe von ebenfalls schon weidlich ausgenutzten Zufälligkeiten, singt. Der Schluß bringt, wie gewöhnlich, die Aufklärung all dieser zufälligen Verquickungen und die glückliche Versöhnung der eifersüchtigen Gatten. Auch dieses kleinen Werkchens hatten sich die Darsteller wärmstens angenommen. Den eifersüchtigen Gatten wußte Bernhard Wenkhaus bestens zu verkörpern, während Doris Anders als Bertha durch impulsives Spiel entzückte. Das Streitobjekt und zugleich der Titelträger des Stückes Walter hatte in Jean Plesch einen würdigen Vertreter gefunden und auch Heinz Necke (Weber) und Rudolf Hahnenwald (David) fügten sich dem Ensemble passend an. Das Publikum unterhielt sich bei beiden Stücken ganz vortrefflich und spendete lebhaften Beifall. K.

Städtisches Orchester Hagen i. W.

Dirigent: Städtischer Kapellmeister H. Pelz.

VII. Philharmonisches Konzert.

. . . . Und während wir den Tönen nachsannen, die, leise verhallend, durch den Raum schwebten, kam uns das Wort Amadeus Wendts in den Sinn: „Die Tonkunst ist berufen, das innere, durch Worte unaussprechliche Leben, das geistige Weben in Natur und Menschenberuf mit der Tiefe und Fülle der Ahnung auszusprechen." So erstand in den mannigfaltig gemischten, abwechselnd duftigen und üppigen Klangfarben der Weber'schen Instrumentation (Freischütz-Ouvertüre) die Romantik unserer deutschen Wälder zu blühendem Leben, so wurde das farbenprächtige Bild von Elsas Zug zum Münster (Lohengrin-Wagner) vor unserm geistigen Auge lebendig, so erschütterte in der Schlußszene zur Walküre (Wotans Abschied und Feuerzauber) der wehmütige Charakter des Abschiedsmotivs, das eine melodische Linie von edelster Schönheit vor uns enthüllt, so verdolmetschten uns die Jungskandinavier Svendsen und Grieg die Formen jener nordischen Volksmusik, die Seele des Volkscharakters. Die Töne sind verhallt, die Erinnerung an sie ist geblieben, dank unserm unermüdlichen Orchester und seinem rührigen Dirigenten, die auch diesmal als vorzügliche Interpreten der zum Wort gelangten Komponisten die tiefen Wahrheiten des Wendt'schen Ausspruchs uns fühlbar werden ließen.

Und inmitten all der Pracht, die diese Heroen im Reiche der Töne uns erschlossen, sprießt eine junge Menschenblüte, die sich die Muse, welche das Leben zu begleiten und zu verschönern bestimmt ist, zur Führerin durch dasselbe erwählt: Ilse Schrödter, eine zehnjährige Künstlerin, die an Mozartscher, Schubertscher und Chopinscher Musik sich emporrankt und kraftvoll darnach ringt, die Tiefen ihres seelischen Gehaltes zu entschleiern. Fragen wir mit Schumanns Meister Raro, ob an sie „schon nicht mehr der Maßstab des Alters, sondern der Leistung gelegt werden darf", so hat diese junge Düsseldorferin die Probe zwar nur bedingt bestanden, aber sie kann Anspruch darauf erheben, in ihren künstlerischen Qualitäten voll gewürdigt zu werden. Wir stehen vor einem begnadeten Talent mit reichen Naturanlagen, dem die Zeit zur Reife — ohne Ueberhastung — noch gegönnt werden muß. Ihr im Grunde lyrisches Empfinden konnte sich namentlich in Mozarts Krönungskonzert D-dur (1. Satz) betätigen, das sie mit bemerkenswerter Technik und schönem Anschlag im piano sehr poetisch spielte. Kraftvollerer Anschlag im Forte und noch subtilere Nüancierung in der Kantilene sind Forderungen, denen sie mit der Zeit zweifellos gerecht werden wird. Gleichzeitig wird sie bestrebt sein müssen, die z. T. noch verwischte Passagentechnik zu verbessern und die jetzt vielfach noch nach dem Instinkt geschehende Phrasierung (Chopin, Valse, Es-dur) auf eine geistige Höhe zu heben. Da ihr Vortrag jedoch vielverheißende Ansätze zu rhythmischer Prägnanz, Charakterisierungsfähigkeit der Themen und wirklich gebundenem Spiel zeigt, so sind wir überzeugt, daß bei ernster Weiterbildung sie den Weg zu den Höhen der Kunst finden wird. Ihre Darbietungen, die umso mehr anzuerkennen sind, als der ihr zur Verfügung gestellte, an Tonfülle außerordentlich gering ausgebende, sehr schwer spielbare Flügel, große Anforderungen auch an ihre physische Leistungsfähigkeit stellte, fanden bei dem zahlreichen Publikum stürmischen Beifall, den sich zu einem Teil auch der bewährte Pianist und Pädagoge am hiesigen Konservatorium, Herr Heinz Schüngeler, bei dem die kleine Künstlerin ihre Ausbildung genießt, gutschreiben darf. -l-

AUS ALLER WELT

— **Im Walde verhungert.** Seit Wochen wurde in den Wäldern an der Oberspree und der Müggel von Ausflüglern eine Gestalt beobachtet, die jedem Furcht und Schrecken einflößte. In der Heide bei Grünau auf einer Waldschneise wurde nun die völlig abgezehrte Leiche des seltsamen Wanderer gefunden, die einen entsetzenerregenden Anblick bot. Der ärztliche Befund ergab, daß der aufgefundene Mann im Walde verhungert war. Der Tote ist im Berliner Schauhaus als der 36jährige Konfektionsschneider Adolf Hartmann aus der Erkstraße zu Rixdorf rekognosziert worden. Er war vor etwa drei Wochen aus seiner Wohnung verschwunden, und ist seitdem gesucht worden. Hartmann, ein ordentlicher und fleißiger Mann, war vor einiger Zeit arbeitslos geworden. Er bemühte sich seitdem erfolglos um neue Beschäftigung und geriet mit seiner aus dem Ehepaar und drei Kindern bestehenden Familie in die bitterste Not. Es war kein Stückchen Brot im Hause, um den Hunger der Kinder zu stillen. Eines Vormittags schrie Hartmann verzweifelt: „Ich kann das Elend nicht mehr ansehen!" und lief ohne Kopfbedeckung aus dem Hause. Drei Wochen lang ist der Unglückliche dann in den Wäldern an der Oberspree umhergeirrt, sein Leben mühsam mit Wurzelwerk und dergleichen fristend, bis er schließlich dem Hungertode in der einsamen Heide erlegen ist.

— **Ein bibelfester Wechselschuldner.** Ein Altonaer Geschäftsmann hatte bei einer Altonaer Bank einen Wechsel einzulösen. Am Fälligkeitstage befand er sich gerade auf einer Reise; er drahtete von Kiel aus an die Bank die Worte: „Matthäus 16, Vers 26" und seinen Namen. Auf der Bank herrschte beim Empfang der Depesche zunächst Kopfschütteln, dann wurden Vermutungen über die geistige Verfassung des Absenders laut, dann aber gab's ein Rennen nach einer Bibel. Man schlug nach und fand unter Matth. 16, Vers 26: „Habe Geduld mit mir, Herr, Dein Knecht wird alles bezahlen!" Tatsächlich hatte die Bank ein Einsehen und Geduld mit dem bibelfesten Schuldner; sie ließ den Wechsel liegen, und der „Knecht" bezahlte nach einigen Tagen unter Dankesworten die ganze Schuld.

Bei Abmagerung müssen dem Körper vor allem reichlich Nährstoffe zugeführt werden.



Scotts Emulsion

ist dies in hervorragender Weise, weil sie aus reinstem, besten Norwegischen Medizinaltran bereitet wird, dem besten Lebertran der Welt.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens

Scotts Emulsion

ist leicht verdaulich und regt Appetit und Verdauung an.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Kartons mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 180,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 3 Tropfen.

Schreibwaren!

Spezialität: Eleg. Briefkassetten mit den feinsten Papiersorten.
Sinnreiche u. originelle Weihnachtspackungen !! hochapart !!
Unsere Hausmarke: Ia. Leinenpost 25/25 Inhalt
Nr. 63 weiss, Nr. 64 blau, Nr. 65 grau, Nr. 66 lila, jede Kassette 1.00 Mk.

Neuheit! Etagèren-Album für Postkarten, z. Aufklappen
eine Zierde für jeden Salon 6.00, 5.00, 4.50, 3.50 Mk.

Ordnungsmappen, Postkarten-Alben, Schreibzeuge, Poesie-Alben
Tagebücher, Tintenfässer, Dokumenten-Mappen, Schreibunterlagen

Stereoskope Spezial-Marke mit guten Gläsern und 5 Bildern dazu . . . 2.50 Mk.

Eine Partie Postkarten-Alben für 500—1000 Karten wenig bestaubt mit 25 Prozent Rabatt!

Papierwaren!

Die neue Mode: Siegellack-Garnituren mit farbig. Siegellack und Petschaft
in allen Preislagen. Petschafte allein, ohne Siegellack, von 60 Pfg. an.
Die Gravierung wird innerhalb 24 Stunden angefertigt. 38256

Schultornister für Knaben und Mädchen in allen Preislagen.

Photographische Apparate
Gelegenheitskauf!

„Derby" 9:12 Apparat, Periscop-Aplanat, inkl. Doppelkassette statt 33 Mk. für 22.00

„Parva" vorzüglicher Apparat 9:12 mit doppeltem Auszug, Extra Rapid-Aplanat, inkl. 6 Blechkassetten statt 50 Mk. für 37.50

Albums für Amateur-Photographen zum Einstecken u. Einkleben.

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN

Mittelstrasse 18 und Passage.

Ausnahme-Preise
bis 25. Dezember.

Kakao
von Bensdorf garantiert rein und leicht löslich
à Pfund 1.30 Mk.
Stets frisch gebrannten
Kaffee
in bekannter vorzügl. Qualität
1/2 Pfd. 50 Pfg. bis 1.10 Mk.
Tee
ganz vorzügl. ergiebige Qual. Hocharomatische Mischungen in allen Preislagen.
Ananas
zur Bowle u. für Compot
2 Pfd.-Dose Mk. 1.25
empfiehlt u. versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

Echte Liköre

von Erven Lucas Bols
Elixier de Spa
v. Schaltin Pierry & Co.
Elixier de Anvers
Echte Chartreuse grün und gelb
Echter Benediktiner
von Fecamp
Französische Liköre von Cusenier & Co.
— Maraschino —
von G. Lugardo
Allasch Kümmel v. Falkenhagen
Canadian-Whisky
Hygland-Whisky
Scotsch-Whisky
Danziger Goldwasser
kurfürstlicher Magen 2c. aus dem Lachs, Danzig
Kromatique u. Pappe
und viele andere echte französische Liköre
Cognacs
von Jos. Hennessy, J. & F. Martell, — Cusenier, fils aine, — Boulestin & Comp. usw.
Echter Steinhäger von Schlichte
Alter Korn von Magerfleisch
— Wachholder —
von Eversbusch
Senuer von Mutterfass
Lohmanns Ruhrperle u. s. w.
Punsche
von A. Selner, Bols, Kramer, Talorie-Punsch u. s. w.
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Schinken!

Für die Feiertage
heute eingetroffen ca.
1000 Schinken
allerfeinste, ausgesuchte Qualität, und verkaufe ich selbige zu den billigsten Konkurrenz-Preisen getreu meinem Grundsatz: Großer Umschlag, kleiner Nutzen, nur vom Guten stets das Beste.
Auf Wunsch liefere alles franko Haus.
Gustav Becker
95 Frankfurterstrasse 95
Langestr. 36, am Wilhelmsplatz.
Gelbe Rabattmarken.



Von einer königlichen Hofjagd trafen gestern
400 außergewöhnlich schöne, schwere **Waldhasen**
ein. Ferner erhalte ich von Treibjagden aus der rhein. Pfalz, von Thüringen und Sachsen von morgen ab täglich
große Posten Hasen, Rehe, Wildkälber.
Am Montag, den 28. erwarte ich von Salzkotten eine größere Jagd, wo voraussichtlich mehrere hundert
Hasen, Rehe, wilde Kaninchen und Fasanen
geschossen werden. — Sämtliches Wild wird als Eilgut verladen und trifft noch zeitig vor dem Feste ein.
Außerdem täglich große Posten frisch geschl. junge fette
Lippstadter Gänse
ff. Oderbrucher und ung. Schmalz-Gänse.
Ueber 300 franz. und ung. Puter und Puterhennen
treffen Samstag ein.
Fette Enten, Brüsseler Poularden, Kapaunen, Suppenhühner, jg. Hahnen und Tauben.
H. Sude
Kampstrasse. Fernspr. 452.

Nähmaschinen
von Mk. 45 an,
Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen sowie Fahrräder u. sämtliche Haushaltungsmaschinen
werden billigst geliefert. Ebenso werden Reparaturen an obigen Maschinen billigst u. schnell ausgeführt.
Rhein.-Westf. Fahrrad- und Maschinen-Industrie.
Hagen, Bahnhofstr. 38.

Eine besonders wertvolle
Weihnachtsgabe
ist die Lebensversicherung zugunsten der Familie bei der
Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit
der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art mit außerordentlich günstigen Versicherungsbedingungen.
Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Wilhelm Geerkens.

Schneider-Nähmaschinen „Phönix"
mit umlaufendem Fadengeber (D. R. P.)
Nähschnelligkeit: 1500 Stiche in der Minute, liefert billigst
Aug. Spelsberg,
Hagen, Langestrasse 120.

Veraltete Fuss- und Beinwunden
behandelt nach der **Heilmethode Clemens** 431a
Aug. Treppmann,
Hagen, Rembergstr. 28.

Hochfeiner
Spekulatius
(Pütter) à Pfd. 90 Pfg., andere billigere Sorten.
Honigplätzchen
Honigherzen
m. Chokoladen-Ueberzug.
Pfeffernüsse und Moppen
Pflastersteine
Thorner Katharinchen
und Honigkuchen
Echte Nürnberger Lebkuchen von Metzger.
Allerfeinste — Aachener Printen — von H. Lambert, 5 verschiedene Sorten.
Cakes und Bisquits
Pralinées, Chokoladen,
kandierte Früchte
Fruchtmarmeladen in bekannter feinster Qualität stets frisch, mehrere Neuheiten.
Alle Arten reine Fruchtsäfte
hochfeinen Citronensaft und Essenze etc.
empfiehlt u. versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.

!! Wer will guten Kuchen backen, Der muss haben sieben Sachen: !!
Zucker & Salz, **PALMIN** (Kein Schmalz)
Milch, Ei & Mehl, Safran macht den Kuchen gel!



Atelier für Zahnleidende
Carl Meuser, Dentist,
Hagen, Wehringhauserstr. 57, Telefon 1474
Künstliche Zähne, Plombieren, Nervtöten, Zahnreinigen u. s. w.
Schonendste Behandlung.
Zahnziehen vollständig schmerzlos
in normalen Fällen.
Mehrjährige Garantie.

---

2 Waggonladungen
Murcia- und Valencia-
Apfelsinen
das feinste was der Markt bietet, in Luxuspackung, hochrote saftige Früchte, meist in goldgestempeltem Papier, extra Qualität
in Kisten von 120 150 200 300 420 714 1064 u. 1120 Stck
per 10 Stck. zu **65 50 45 40 35 30 28 25** Pfg.
Zirka 80 Zentner Haselnüsse u. Walnüsse
von 30 Pfg. an.
Paranüsse, Krachmandeln, Maronen, Feigen, Datteln, Johannisbrot.
Viele Sorten **Aepfel** per Pfund von **10** Pfg. an.
Mehrere hundert Stück
Gänse u. Hasen
feinste bayrische, bratfertige, auf Fleisch gemästete Gänse, ausgenommen, mit unterbundenem Fett
sowie große Auswahl in Pommerschen Hafermastgänsen allerbilligst.
Hasen v. 3 Mk. an, Pfeffer v. ganz. Hasen Pfd. 70 Pfg.
Weihnachtsbäume! Waggonladung über 1000 Stück.
Siewert & Co.
Obst-Zentrale, Altenhagenerbrücke.

Mein Bureau
befindet sich jetzt 1542
Elberfelderstrasse 32a.
Mein früheres Bureau
(Laden Hochstr.-Ecke)
ist durch mich
zu vermieten.
Dr. Dickertmann,
Rechtsanwalt, Hagen i. W.

Zum Weihnachtsfest
empfehle:
Zigarren
bekannt vorzügliche Qualitäten in Packungen
von 10, 20, 25, 50 u. 100 Stück
Zigaretten
in allen Preislagen
Echt englische Chag-Pfeifen mit Tabaken
Tabak
als Geschenk sehr geeignet in 2½ und 3 Pfund-Paketen.
Tabakkasten, Tabaktöpfe Pfeifenrecke, Zigarren-Schränke, Glas-Bierseidel, Steinzeug-Bierkrüge, Birken-Humpen u. s. w.
A. Acquistapace
Hagen i. W. Fernruf 900.
Verkaufsstellen:
Mittelstrasse 12
Kölnerstrasse 5.

Geld-schränke
nur Ia. Qualität, aus bestem Compoundstahl-Panzer, fertigen an und liefern billigst 50a
W. & R. Vollmerhaus
Geldschrankfabrik
Hagen i. W., Hauptbahnhof.
Telefon 917

Konditorei und Cafe
Aug. Rüggeberg
— Elberfelderstraße 51 — Telefon 1546
hält sich bestens empfohlen bei Bedarf in:
Spekulatius à Pfd. 80 Pf. und 1 Mk. **Makronenspekulatius** à Pfd. 1.20 Mk. Verschieden. Nürnberger u. Baseler Lebkuchen.
— Aachener Printen. —
— Schweizer Leckerli — in bekannter Güte, fein verpackt in Kartons à 1 Pfd.
Marzipane.
— Eigene Fabrikate. —

Vereins-Drucksachen
wie
Mitglieds-Karten
Satzungen
Eintritts Karten
Fest-Programme
liefert billigst
Westfälische Verlags-Anstalt Decker & Co.
Hagen i. W., Goldbergstrasse 17—21.

Beste Kindermilch
zu 50 Pfg. das Liter, empfiehlt die
Sanitätsmolkerei Vorhalle
(Pet. Heinr. Schliekmann.)
Bestellungen schriftlich oder durch Fernspr. 280 Amt Hagen.
Beste Kindermilch — Beste Kindermilch

Hagener Brotfabrik
Haarmann & Kaiser, G. m. b. H.
Filialen in der
Rembergstrasse:
Eigene Verkaufsstelle Rembergstrasse 29
Otto Becker Rembergstrasse 13

Einmalige Probe unserer Weine dürfte uns Ihre werte Kundschaft dauernd sichern!

Für Ihren Weihnachtsbedarf Mosel- Rhein- u. Rot- Weinen!

in wirklich vorzüglichen, reinen

empfehlen Ihnen nachstehende, besonders gepflegte Marken, eingehender Beachtung!

:: Moselweine ::

Clottener	Fl.	0.85 M
Zeltinger, vorzügl. reiner Tischwein	„	0.95 „
Valwigberger	„	0.95 „
1904 Erdener	„	1.20 „
1903 Uerziger Auslese	„	1.20 „
Uerziger Frühmesse, Original-Crescens der Frühmesserei Uerzig	„	1.50 „
1902 Erdener Auslese, Crescenz Abgeordneter Dieden	„	1.85 „
Zeltinger Sonnenuhr, exquisit, Fuder 804	„	2.25 „
Piesporter, Original-Crescenz Reichsgraf von Kesselstatt, Fuder 111	„	2.50 „

:: Rheinweine ::

Geisweiler, reiner, leichter Tischwein und zur Bowle sehr zu empfehlen	Fl.	0.60 M
Nierensteiner, vorzügl. Krankenwein	„	1.00 „
Erbacher, sehr gepflegter Wein	„	1.05 „
Rüdesheimer, vorzüglich in Bukett und Geschmack	„	1.15 „
1903 Wachenheimer, Gewächs Dr. Buerklin-Wolf	„	1.25 „
1903 Binger Schwätzerchen, ganz hervorragend schön in Geschmack und Bukett	„	1.65 „

Portwein — Sherry — Madeira
1/1 Fl. 1.40 M, 1/2 Fl. 0.80 M

::: Rotweine :::

Medoc Palus	1/1 Fl.	0.85 M
	1/2 „	0.50 „
Medoc Estèphe	1/1 „	0.95 „
	1/2 „	0.60 „
Chateau Margeaux	1/1 „	1.20 „
	1/2 „	0.70 „
Ycian Medoc, Original Bordeaux	1/1 „	1.55 „
	1/2 „	0.85 „
St. Julien, Original Bordeaux	1/1 „	1.85 „
	1/2 „	1.00 „

Deutsche Rotweine

1902 Ahrbleichert	Fl.	1.10 M
1903 Ober-Ingelheimer	„	1.25 „

Echt französischer Burgunder

Pommard Fl. 1.90 M — Richebourg Fl. 3.50 M

Deutscher Schaumwein

ff. Cabinet-Sekt	1/1 Fl.	1.95 M
	1/2 „	1.10 „
Hochheimer Rhein-Sekt	1/1 „	2.25 „
	1/2 „	1.25 „
Hochheimer Perles D'Or	1/1 „	2.50 „
	1/2 „	1.50 „

inkl. Steuer und Zoll!

Grosse Läger in folgenden Sektmarken:
Henkell-Trocken :: Henkell Privat Cuvée
Henkell „Brut“ (ganz zuckerfrei)
Burgeff, grün Etikett :: Mercier & Co., Epernay
(Carte argent), (Carte D'Or Grand vin Imperial)
(Diamant in Karaffen).
Bisinger & Co., Ay Champagne
Sec und Demisec!

Samos Gold-Muskat-Auslese Flasche 85 ₰

Sämtliche Preise verstehen sich inklusive Flasche, inklusive Steuer und Zoll!
Bei Mehrabnahme Preisermässigung. :: :: Versand per Post oder Bahn schnellstens.

Turi-Wein roter süßer Stärkungs- u. Dessertwein . Fl. 1.50 M

SINN & Co. G. m. b. H. HAGEN

Telephon 697 u. 698.

Garde-Kriegerverein Hagen.

Sonntag, den 22. Dezember 1907, nachmittags 5 Uhr im „Hansa-Restaurant“, Böhmerstraße:

Weihnachtsfeier

bestehend in
Aufführung eines Weihnachtsfestspiels
Bescherung der Kinder
Verlosung und nachdem Tanz.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Schiffelier's
Kredithaus
Hagen
ist das Reellste und Beste



Gesellschaft Concordia.

Sonntag, den 22. Dezbr., abends 8½ Uhr
Christbaum-Schmückung.

Donnerstag, den 26. Dezbr., abends 8 Uhr
Weihnachts-Ball.

Die Vergnügungskommission.

Zweibrücker Hof, Herdecke-Ruhr

hält sich **Gesellschaften, Vereinen etc.** bestens empfohlen. Grosse Gartenanlagen, herrliche Aussicht.
Gute Küche. — **Reine Weine.** — **ff. Biere.**
220a Telephon 526. Amt Hagen.
Besitzer: **O. Mertmann.**

Fritz Möllmann, Iserlohn
(Fernruf 813)
ger. beeid. Bücherrevisor für den Landgerichtsbezirk Hagen übernimmt Einrichtung der Geschäftsbücher, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen, Anfertigung von Steuer-Erklärungen usw.

Schinken

Ia. westf. Rollschinken Pfd. 1.25 Mk., ½ Pfd. geschn. 35 Pfg.
Ia. westf. Nußschinken zart u. milde im Geschmack, Pfd. 1.20 und 1.25 Mk.
Ia. Lachsschinken ganz hervorrag. Qualität zum billigst. Konkurrenzpr.
Ia. westf. Knochenschinken Rundschnitt, Pfd. 1.25,
Ia. Dosensaftschinken ½ Pf. 0.45 Mk., im ganzen bedeutend billig.
Ia. westf. Schinkenspeck Pfd. 1.10 Mk.

Wurst

Ia. westf. Plockwurst Pfd. 1.05 und 1.10 Mk.
Ia. westf. Plockwurst allerfeinste Qualität, Pfd. 1.20 und 1.30 Mk.
Ia. Cervelatwurst Pfd. von 1.35 Mk. an.
Ia. Salami mit und ohne Knoblauch, Pfd. von 1.30 Mk. an.
Ia. Hessischer Preßkopf Pfd 1.00 Mk.
Ia. Hess. Cervelatwurst m. Knobl., Echte Hessenwurst. Pfd. 1.35 Mk.
Ia. westf. Leberwurst Pfd. 50 und 60 Pfg.
Ia. Hessische Leberwurst Pfd. 85 Pfg.
Ia. Lipper-, Braunschw. u. Holteiner Leberwurst Pfd. 85 und 90 Pfg.
Ia. westf. Rotwurst Pfd. 40 und 50 Pfg.
Ia. Lothring.-, Thüring.- u. Lipper-Rotwurst Pfd. 65 und 80 Pfg.
Ia. Braunschw.-Mettw. Pfd. 1.15 Mk.
Ia. westf. Mettwurst zum Kochen und Rohessen, Pfd. 70 und 88 Pfg.

ff. Aufschnitt

mit der Maschine geschnitten, per Pfd. 1.00 Mk. u. höher.

Hagener Butterhaus

Ernst Kampmann,
Hagen, Augustastraße 22, direkt an der neuen Friedrichstr.
Fernruf 756.

Extra-Weihnachts-Angebot in
Sofas.

Empfehle Sofas zu konkurrenzlosen Preisen.
Nur so lange Vorrat reicht.
Plüsch-Sofas, beide Seit. zum Abklappen, Mk. 36.—, 40.—, 48.—, 52.— u. höher.
Hagen, Böhmerstraße 13.
Eigene Polsterei im Hause.

Hasenpfeffer

vom ganzen Hasen
Pfund 70 Pfg.
Schwerste
Hasen
von 3 Pfd an.
Siewert & Co.
Altenhagener-Brücke.

Locken haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen sie nur mit Dr. Kuhns Lockenerzeuger „Sadulin“ 60, 80 u. 1.—. **Pomade-Sadulin** 1.—. Man verlange nur Sadulin echt von **Franz Kuhn,** Kronen-Parfümerie Nürnberg. Hier: Aug. Better, Kampstraße 15, O. & F. Meibes, Drogerie, Bahnhofstraße 49, A. Schnittker, Coiff., Elberfelderstraße 32 a.

Hagener Turn-Verein „Jahn“

(Deutsche Turnerschaft).

Am 26. Dezember 1907 (2. Weihnachtstag)
23. Stiftungsfest
22. Weihnachtsfeier
„im Weidenhof“
Anfang 4 Uhr. **Kassenöffnung 3½ Uhr.**
Konzert des städtischen Orchesters.
(Leitung: Herr städt. Kapellmeister Pelz).
Schauturnen, Bilder und Reigen
humoristische Aufführungen.
Abends 9 Uhr: **Fest-Ball.**

Eintrittspreise: Konzert 0.85 Mk. Ball 1.10 Mark, Konzert und Ball 1.65 Mk.
Karten im Vorverkauf: Konzert 0.70 Mk., Konzert und Ball 1.35 Mk., sind bei den Mitgliedern, in der Vereinsschenke „Deutscher Krug“ und in den Zigarrenhandlungen von Eggers, „Weidenhof“ und Bauer, Markt zu haben.
Turner der Deutschen Turnerschaft zahlen gegen Ausweis für die ganze Festlichkeit 60 Pfg.

Städt. Schauspielhaus

Körnerstrasse 4.
Direktion: Dr. Oskar Kaiser.

Freitag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr:
13. Abonnements-Vorstellung (Serie blau)
Tilli.
Lustspiel in 4 Akten von Francis Stahl.
Mittelpreise.
Ende gegen 10¼ Uhr.

Samstag, den 21. Dez. 1907, nachmittags 3½ Uhr:
Kinder-Vorstellung
— zu ermäßigten Preisen. —
Schneewittchen und die Zwerge
Eine Märchenkomödie in 9 Bildern von C. A. Görner.
Preise.
Mk. 2.—, 1.75, 1.90, 0.65, 0.35.
Ende ungefähr 6 Uhr.

Sonntag, den 22. Dez. 1907, nachmittags 3½ Uhr:
Kinder-Vorstellung
— zu ermäßigten Preisen. —
Schneewittchen und die Zwerge
Eine Märchenkomödie in 9 Bildern von C. A. Görner.
Preise.
Mk. 2.—, 1.75, 0.90, 0.65, 0.35.
Ende ungefähr 6 Uhr.

Abends 8 Uhr:
— Außer Abonnement! —
Zu ermäßigten Preisen.
Heimat.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.
Preise.
Mk. 2.—, 1.75, 0.90, 0.65, 0.35.
Ende gegen 10¼ Uhr.

Panoptikum u. Anatomisches Museum

Elberfelderstr. 29.
Größte Sehenswürdigk. am Platz.
Täglich ununterbrochen zu besichtigen, jeden Freitag nachmittags von 2 bis 7 Uhr ist die Anatomie nur — Damen zugänglich. —
Hochachtungsvoll
der Besitzer Wilh. Bergmann.

Berühmter Handdeuter bleibt hier!



infolge der kurzen und ungünstigen Zeit, noch bis Sonntag Abend 6 Uhr.
Elberfelderstr. 98, I. Etage.

Unterstützungskasse

der
Arbeiter von Eicken & Co.

Sonntag, den 22. Dez. 1907,
Zahlung.
15498 Der Vorstand.

Heirat.

Fabrikant, im nördl. Kohlenrevier, 27 Jahre alt, evangel. mit ca. 100 Mille Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer vermögenden, jungen Dame gleicher Konfession, zwecks bald. Heirat. Sofortiges Barvermögen nicht unbedingt erforderlich Annäherung von Verwandten u. Bekannten angenehm. Vermittelung ausgeschlossen. Diskretion verlangt und zugesichert.
Offert. eventl. mit Photographie unter M. S. 300 an die Exped. dss. Ztg.

Drucksachen aller Art liefert billigst Westfäl. Verlagsanstalt.

Kredit!

Möbel

für Schlafzimmer
für Wohnzimmer
für Salons
für Küche
kauft man am besten zu bequemsten Teilzahlungen u. kleinster Anzahlung bei

Herm. Schmidt

Hagen, 14 Elberfelderstr. 14.

Ab 1. Januar neue Kurse:
Italienisch
Französisch
Spanisch
Englisch
von diplomiert. Nationallehrern.
Berlitz School
Marienstrasse 2a.

Hagener Brotfabrik

Prima
Roggenbrot
sog. Lipperbrot
6 Pfd. Mk. 1—
4½ „ „ 0,75

? ☞ Warum sparen tausende Hausfrauen ☜ ?

so sehr viel Geld, die in

Peiffers Spezial-Geschäft

Ihre Butter, Margarine, Kaffee, Malz-Kaffee i. P., Käse, Eier, Schmalz, Gelee, Honig, Conserven, Cakes, Weine, sowie **Fleisch- und Wurstwaren** kaufen?

Weil Peiffers Spezial-Geschäft nur **prima Ware** aus erstklassigen Fabriken zu den **denkbar billigsten Preisen** verkauft und **jedem** Käufer bei Einkauf von **Margarine, Kaffee, Malzkaffee i. P., Fleisch-** und **Wurstwaren** durch Ausgabe von

Rabattmarken und Bons

durchschnittlich

10 Prozent Rabatt

bewilligt.

Weil man in Peiffers Spezial-Geschäft für schon ☞ **250 Rabattmarken** ☜

3 Mark in bar erhält.

Weil Peiffers Spezial-Geschäft für die **Bons**, die man noch außer den **üblichen Rabattmarken** erhält, nicht nur **hübsche und nützliche**

● **Haushaltungsgegenstände** ●

sondern auf Wunsch auch

bares Geld verabreicht

Wer also für die Weihnachtstage ☞ **gut und billig kaufen will,**

kauft nur in

Peiffers Spezial-Geschäft.

Für die Weihnachtstage

sind wieder

einige Waggonladungen Margarine, Kaffee, Fleisch- und Wurstwaren frisch eingetroffen.

An- und Verkäufe!

Gesucht 3/4 bis 1 Million

Ringofensteine

Normalformat. Lieferung in 3 bis 4 Monaten, Januar beginnend. Billigstes Angebot franko Baustelle Bahnhof Volmarstein-Burg unter **15451** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebrauchte
größere und kleinere
Werkstattöfen
zu kaufen gesucht.
Offerten sub Nr. **4618** an **G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.**

Kleiderschrank
wegen Fortzug sehr billig zu verkaufen.
Hagen, Moltkestr. 8, p. l.

Alte, sehr gute
Geige
sofort zu verkaufen. Dieselbe kann diese Woche abends von 7—10 und am Sonntag, den 22., bis mittags 1 Uhr besichtigt werden.
Hagen, **Ewaldstr. 11** 1. Etg.

Eine Konzert- und amerikanische Zither
welche noch gut erhalten sind, billig, mit Zubehör, zu verkaufen.
Anfr. an die Geschäftsst. d. Z. unter Nr. 15449.

Eine gebr. guterhaltener
Kleiderschrank,
eine hierzu passende
Kommode, 1 Spiegel
sind wegen Raummangel billig zu verkaufen. 15476
Hagen, **Feldstr. 54**, 3. Etage.

Günstige Gelegenheit!
Das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild und die **Pariser Weltausstellung** v. **Hans Kraemer** (4 Bände) zur Hälfte des Anschaffungswertes zu verkauf. Die Bände sind noch vollständig neu Anfr. a. d. Geschst. d. Z. unt. 15438.

Schöner **Kronleuchter** (Petroleum) für 13 Mark zu verkaufen. Fern. 1 groß, fast neuer Tisch, bill.
Hagen, **Koloniestr. 1**, 3. Etg.

Grosser starker Ziehhund
sowie sechs 12-Wochen-**Ferkel** sof. zu verkaufen. **H. Schmidt,** Hagen, Körnerstr. 96 (Hof).

Wohnungs-Anzeigen!

Haus zu mieten
gesucht, modern eingerichtet, mit elektrischem Licht und Dampfheizung versehen, von Aktiengesellschaft zu Bureauzwecken zum 1. April n. Js.
Angebote mit Beschreibung, Grundriß und Mietpreis unter **15484** an die Exped. d. Ztg.

Parterre-Wohnung
(4 Räume) wegen Wegzug von Hagen auf 1. Febr. zu vermieten.
Hagen, Böhmerstraße 33.

Eine schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
1. Etage, zum 1. Februar zu vermieten.
J. Klein, Wehringhausen, 15404 Paschestraße 8.

Villa mit Garten
an der Müllerstraße (Nähe Kreishaus) mit 10 Räumen, Bad, Balkone, Veranda, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas usw, zum 1 Februar 1908, evtl später **zu vermieten oder zu verkaufen.** Das Haus ist in jeder Beziehung herrschaftlich eingerichtet.
Ernst Kohlhage, Architekt
Hagen.

Kotten zu vermieten
zum 1. April 1908. 15510
Zu erfragen Hagen, Kampstr. 29.

Möbl. Zimmer
mit voller Pens. an einen Herrn zum Mitbewohnen, p. 1. Januar zu vermieten.
Hagen, **Wiesenstraße 2,** III lks, (am Wilhelmsplatz).

Möbliert. Zimmer
in besserem Hause auf 1. Januar an eine Dame zu vermieten.
Offerten unter Nr. 15455 an die Expedition d. Ztg.

2 anständige Leute erhalten
Schlafstelle.
Hagen, Wittekindstr. 27, III. rechts.

Offene Stellen!

Vertrauenswürdige Person, Hausierer etc.
zum Ausbieten eines gangbaren Artikels auf den Märkten vor Weihnachten sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 15488.

Ein bedeutendes Eisenwaren-Engros-Geschäft der deutschen Schweiz sucht zum möglichst bald. Eintritt einen jungen, gewandten und zuverlässigen Mann als

Packer

der mit der gesamten Kleineisenwarenbranche vertraut ist.

Offerten unter Y 6231 Lz. an Haasenstein & Vogler, Luzern.

Ein Modellschlosser
zum baldigsten Eintritt von einem größeren Werke gesucht.
Angebote mit Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit unter **15450** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Junger, zuverlässiger
Kutscher
der mit Pferden umzugehen versteht und stadtkundig ist. Sucht Stellung zum 1. Januar.
Näh. in der Exped. unter 15411.

Zum Januar gesucht
zuverl. Hausmädchen
im Bügeln und Nähen erfahren (keine Wäsche). Lohn 180—200 M.
Frau Baurat Meyer, Soest.

Suche per 15. Januar 1908 ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes, evangel.
Zweitmädchen.
Frau Paul Neumann, Unter-Barmen, Allee Nr. 116. 15386

Zur Führung eines guten Haushaltes von 2 Damen ein erfahrenes, durchaus zuverlässiges **Mädchen** gesucht, das selbständig bürgerlich kochen und Hausarbeit verrichten kann. Guter Lohn.
Gefl Offerten erbeten unter **15374** an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges **Mädchen** wird zum 15. Januar in besserem Haushalte mit nur erwachsenen Personen gesucht. Lohn 300 Mk.
Näheres **Barmen,** Albertstr. 23.

Großer Posten
Gelenkpuppen
sowie selbstgefertigte
Puppenperücken
aus echtem Haar, werden solange der Vorrat reicht, **fast für die Hälfte** ausverkauft.
Große Auswahl in ungekleideten Puppen aller Art.
Sämtliche Ersatzteile.
Alle Reparaturen schnell, gut und billig.
Mache besonders auf meine **prachtvollen Puppenfrisuren** aufmerksam.
Puppen-Abteilung separater Eingang links.
Georg Becker
— Telephon 1407. —
Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.

Neu eingetroffen:
Schürzen
aparte Dessins, waschecht.
Normal-Unterzeuge
Hemden, Hosen, Röcke
Damen-Strümpfe 85 Pfg.
Handarbeiten
unerreicht billig.
Auf alle Waren gelbe Marken.
A. Schröer
Kampstr.-Ecke.

Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w.
zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Achtung! Von heute bis Weihnachten Achtung!

verabreiche ich auf

Kaffee, Margarine, Fleisch- und Wurstwaren

☞ doppelte Rabattmarken.

Ausserdem erhält jeder Käufer bei Einkauf von schon ☞ 3 Mark an ☜

Gratis ein interessantes Unterhaltungsspiel für Jung u. Alt Gratis!

Peiffers Spezial-Geschäft

Hagen i. W., Frankfurterstr. 98, Rembergstr. 3, Eilperstr. 72, Langestr. 37, Altenhagenerstr. 11, Haspe, Voerderstr. 8, Herdecke, Hauptstrasse 18, Gevelsberg, Unna, Schwerte, Hörde, Dortmund, Altena, Letmathe, Plettenberg, Lüdenscheid.

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Hagener Generalanzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 55 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfennig mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.10, ohne Bunte Blätter Mark 1.80 für das Vierteljahr ausschließl. Postbestellgeld.

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 298. Freitag, den 20. Dezember 1907. 43. Jahrgang

Drittes Blatt.

Wider den Ausverkaufsschwindel.

II.

Im Hinblick auf die mehrfach ausgesprochenen Wünsche ist auch die Frage erwogen worden, ob es angängig erscheint, besondere Vorschriften über die Dauer der Ausverkäufe zu treffen. Der Entwurf nimmt an, daß die zeitliche Begrenzung der Ausverkäufe an der großen Verschiedenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse scheitern muß, daß besondere Vorschriften aber auch entbehrlich sind, sobald eine wirksame Durchführung des Nachschubverbots sichergestellt ist. Denn ein Ausverkauf, der nicht durch den Nachschub von Waren neue Nahrung erhält, muß in angemessener Zeit von selbst ein natürliches Ende nehmen.

Um eine wirksame Handhabung der Bestimmungen über das Ausverkaufswesen sicherzustellen, anderseits seinen Geltungskreis nach dem Gebote des sachlichen Bedürfnisses abzugrenzen, bedarf es einer näheren Feststellung, auf welche Arten von Verkäufen die Vorschriften des Entwurf über das Ausverkaufswesen Anwendung finden sollen. Die Begründung des bestehenden Gesetzes versteht unter einem Ausverkauf eine „Veräußerung der vorhandenen Vorräte zum Zwecke der Beendigung, sei es des Geschäftsbetriebes im ganzen, sei es des Verkaufs einer gewissen Warengattung".

Diese Begriffsbestimmung erscheint im allgemeinen auch nach dem heutigen Sprachgebrauche noch zutreffend. Sie bedarf jedoch der näheren Präzisierung, um klar zu stellen, daß auch die Saisonausverkäufe und ähnliche wiederkehrende Teilausverkäufe hierher gehören und demgemäß den gesetzlichen Vorschriften, besonders dem Nachschubverbot unterliegen sollen. Der Bezeichnung „Ausverkauf" stehen daher Bezeichnungen gleich, wie „Totalverkauf", „Räumungsverkauf", „Schneller und billiger Verkauf" und ähnliche Bezeichnungen. Auch Bezeichnungen wie „Räumungspreise", „Nur noch kurze Zeit" usw. gehören unter der angegebenen Voraussetzung hierher. Auf der andern Seite wird die Ankündigung von Veranstaltungen wie „billige Tage", „Ausnahmetage", „Restetage" von der Vorschrift des § 12 nicht betroffen. Bei der Ankündigung von Veranstaltungen wie „billigen Tagen", „Ausnahmetagen" und ähnlichen Bezeichnungen handelt es sich weder um einen Totalausverkauf noch um den Ausverkauf eines bestimmten Warenvorrats zum Zwecke der Abstoßung eben dieses Vorrats, sondern um den Verkauf von Waren im laufenden Geschäfte, wobei irgend welche Vorteile, sei es ein billigerer Preis, sei es eine bequeme Auswahl oder ähnliches angepriesen werden. Auf derartige Ankündigungen finden die allgemeinen Vorschriften des Gesetzes Anwendung. Es unterliegt keinem Zweifel und ist auch in der Rechtsprechung anerkannt, daß eine unrichtige Angabe tatsächlicher Art gemacht wird, wenn die in der Ankündigung in Aussicht gestellte Vergünstigung dem Käufer nicht gewährt wird.

Dasselbe gilt bei den sogenannten „Lockartikeln". Auch diesen gegenüber kann eingeschritten werden, wenn die in der Ankündigung enthaltenen Angaben mit den tatsächlichen Umständen im Widerspruche stehen. Dies wird namentlich dann der Fall sein, wenn der Verkäufer sich weigert, die angepriesenen oder zur Schau gestellten Waren zu den angezeigten Preisen abzugeben. Aber auch schon dann kann, wie die Rechtsprechung ergibt, ein Verstoß gegen das Gesetz vorliegen, wenn nur einzelne der ausgestellten Waren zu besonders billigen Preisen ausgezeichnet werden, andere aber keine Preisnotierungen tragen und hierdurch das Publikum in den irrigen Glauben versetzt wird, daß die ausgestellten Waren durchweg zu entsprechend niedrigen Preisen verkauft werden. Besondere Vorschriften zur Bekämpfung von Mißbräuchen auf diesem Gebiete erscheinen daher nicht erforderlich. Das Gleiche gilt in bezug auf die Ankündigung von „Restertagen". Sofern im Falle einer solchen Ankündigung der Wahrheit zuwider ein Verkauf regulärer Waren stattfindet, oder die Reste künstlich zur Anlockung des Publikums zubereitet werden, kann wegen unrichtiger Angaben eingeschritten werden.

*

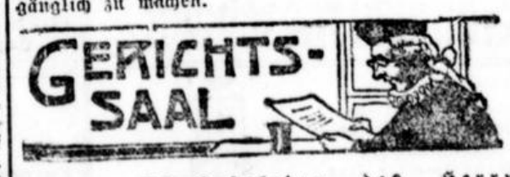
Alsbald nach Erlaß des Gesetzes vom 27. Mai 1896 wurden Klagen laut, daß dasselbe zur Unterdrückung des Ausverkaufsschwindels sich als unwirksam erweise. Das lag nicht an den Bestimmungen des Gesetzes selbst, welche bei einer nicht zu engen und formalistischen Anwendung auch Handhaben gegen die in allen möglichen Formen auftretenden schwindelhaften Ausverkäufe geboten haben würden. Aber die Rechtsprechung, besonders die Rechtsprechung des Reichsgerichtes versagte, indem das Reichsgericht Nachschübe von Waren in gewissem Umfange für zulässig erklärte, während doch nach dem allgemeinen Sprachgebrauche im geschäftlichen Leben Ausverkauf Verkauf bedeutet. Der frühere Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Graf Posadowsky, übte seinerzeit im Reichstage an diesem Reichsgerichtserkenntnis scharfe Kritik und stellte eine Novelle in Aussicht, falls diese Rechtsprechung aufrecht erhalten würde.

Es hat lange gedauert, bis die Novelle erschien, obwohl die durch den Ausverkaufsschwindel geschädigten Erwerbskreise immer aufs neue drängten und auch der Reichstag unter Vorantritt der Zentrumsfraktion wiederholt den Erlaß von einschlägigen Bestimmungen forderte. Endlich soll nun die Klinke der Gesetzgebung in Bewegung gesetzt werden. Dringlich ist die Regelung längst. Es ist daher nur zu wünschen, daß die Prüfung der Vorlage im Bundesrat nicht zu viel Zeit in Anspruch nehme, und daß auch die Einholung von Meinungsäußerungen die Einbringung nicht zu lange verzögere. Man kann ja gesetzgeberisch so rasch arbeiten im Deutschen Reich und in Preußen, wie die Behandlung der Militärvorlagen und der jüngsten Ausnahmegesetze aufs neue beweisen. Möge ein wenig von dieser „Schneid" jetzt den Erwerbsständen zugute kommen, welche seit vielen Jahren schwer unter den Auswüchsen des Ausverkaufswesens leiden.

Rheinisch-Westfälischer Provinzial-Tischlerverband.

—× Elberfeld, 20. Dezember.

Dem Beispiele der Buchdruckereibesitzer, die kürzlich in Krefeld zusammentraten und die Ausarbeitung eines Normalpreistarifs beschlossen, ist nun auch das rheinisch-westfälische Tischlerhandwerk gefolgt, wie aus folgendem Beschlusse hervorgeht: Zur Erledigung des am 10. November ds. Jrs. vom außerordentlichen rheinisch-westfäl. schen Provinzial-Tischlertag in Essen gefaßten Beschlusses sind in Elberfeld im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" aus 22 Städten Rheinlands und Westfalens 36 Delegierte zusammengetreten. Sie beschlossen, eine Kommission zu wählen, zu der sechs in verschiedenen Teilen Rheinlands und Westfalens bestehende Tischlerinnungen je eins ihrer Mitglieder abordnen sollen. Diese Kommission soll in Gemeinschaft mit dem Vorstande des Verbandes und unter Hinzuziehung von Vertretern der rheinisch-westfälischen Arbeitgeberverbände für das Holzgewerbe bezw. für das Baugewerbe für eine möglichst große Zahl oft vorkommender Bautischlerarbeiten Verkaufspreise ermitteln und zu einem mit Zeichnungen versehenen Tarife zusammenstellen. Die ermittelten Verkaufspreise sollen die unterste Grenze darstellen, unterder nicht ohne Verlust gearbeitet werden kann. Diese Grenze müsse aufgestellt werden, damit kein Tischlermeister fernerhin gezwungen werde, Erzeugnisse aus seiner Hand zu geben, deren Qualität die Ehre des Tischlerstandes und seine Kunstfertigkeit schände. Der fertige Preistarif soll allen im Gebiete des Verbandes liegenden Tischlerinnungen überwiesen und von ihnen als Grundlage für ihre örtliche, auf die Gesundung des Handwerks abzielende Arbeit benutzt werden. Die Innungen haben die Pflicht, alle vorkommenden Arbeiten auf der Grundlage des Preistarifes zu berechnen, und kein Mitglied darf bei schwerer Strafe unter diesen Preisen offerieren. Zum Schutze gegen unlautere örtliche und auswärtige Konkurrenz haben die Innungen die Pflicht, alle von dieser gelieferten Arbeiten auf ihre Güte, solide und vertragliche Ausführung hin nachzuprüfen. Falls die Arbeiten zu Ausstellungen Anlaß geben, muß dies öffentlich besprochen und der Schutz und das Einschreiten des großen Verbandes angerufen werden. Die Kommission hat ferner einen Entwurf für Normallieferungsbedingungen auszuarbeiten, der die Rechte und Pflichten sowohl des Abnehmers wie auch des liefernden Tischlermeisters in gerechter Weise festgelegt. Die Baubehörden und Korporationen von Architekten und Bauunternehmern in Rheinland und Westfalen sollen gebeten werden, Vertreter zur Beratung dieses Entwurfes zu entsenden. Die durch Ausführung dieses Beschlusses entstehenden Kosten sollen von allen dem Verbande angeschlossenen Innungen zu gleichen Teilen getragen werden mit der Maßgabe, daß der Beitrag jeder Innung den Betrag von 50 Mark nicht übersteigt. Jede Innung erhält als Gegenleistung für jede gezahlte Mark ein Exemplar des Preistarifes und der Normallieferungsbedingungen gratis. Es besteht die Absicht, den fertigen Normalpreistarif sämtlichen Kommunalbehörden und Architekten zugänglich zu machen.



Die Schwindeleien des Herrn „Studio". Hochstaplerische Kunstreisen durch ganz Deutschland hat der Schneider Robert Klaeden unternommen, und es ist ihm gelungen, etwa 30 Personen, zumeist alte Herren der Studentenverbindung „Markomannia" in München, um kleinere und größere Geldbeträge zu prellen. Der jetzt 30jährige, aus Lübben stammende Angeklagte ist schon mehrfach wegen hochstaplerischer Taten vorbestraft und scheint gern in die "höheren Sphären" hineinzusteigen, denn bei den früher von ihm verübten Schwindeleien trat er als adliger Herr auf. Bei seinen jetzigen Straftaten hat er sich in einen „Studenten der Medizin" umgewandelt. Er wurde jetzt wegen 30 Fälle des vollendeten, bezw. versuchten Betruges und wegen Entführung einer Minderjährigen zur Verantwortung gezogen. Er ist der Sohn eines Regimentsschneiders und ist durch den Beruf seines Vaters zur Kenntnis mancher Personalien von Angehörigen des Heeres gekommen. K. hat die Schule bis Obersekunda besucht, und da er mit mehreren Schulkameraden, die Studenten geworden sind, Verkehr unterhielt, lernte er auch die studentischen Gewohnheiten kennen, und es kam ihm das Verzeichnis der alten Herren der Münchener Markomannia in die Hände. Er trat dann selbst als Student auf; seine Backen zierte bald ein „Schmiß", über dessen Herkunft die Gelehrten verschiedener Meinung sind; auf der Nase schwebte der unvermeidliche Kneifer, seinen etwas nüchtern aussehenden Kopf zierte das Zerevis, seine Männerbrust das Band der Markomannen, und auch der Bierzipfel und ein Armband fehlten nicht zur Ausstattung des nun sehr schneidig auftretenden „Studio". Als solcher machte er Kunstreisen in die verschiedensten Städte Deutschlands und beschwindelte die alten Herren der „Markomannen". Er stellte sich ihnen gewöhnlich unter dem Namen eines Studenten der Medizin vor und wußte sie durch Erzählung, daß er durch Verlust seines Portemonnaies in arge Verlegenheit gekommen sei, zu bewegen, ihm mit Summen von 15 bis 20 Mark auszuhelfen. In einem Falle war des Angeklagten Mühe vergeblich: der zu brandschatzende alte Herr der Markomannen fing mit dem angeblichen Studenten ein Gespräch medizinischen Charakters an und sah daraus, daß der Angeklagte von diesen Dingen soviel verstand, wie der Esel vom Schlittschuhlaufen. Er wies ihm daher sehr bald die Tür. Als „Student" hatte sich der Angeklagte auch mit der Tochter einer kleinbürgerlichen Familie verlobt. Das 17jährige Mädchen hatte sich in den forschen „Studenten" sterblich verliebt und ließ sich sogar dazu verleiten, mit ihm ohne Wissen der Eltern auf die Reise zu gehen. Dabei kam es jedoch zum Krach; die verliebte Maid kehrte schleunigst ins Elternhaus zurück, der Herr Studio wurde verhaftet. Das Gericht verurteilte ihn jetzt zu 2 Jahren Gefängnis.



Kleine Chronik.

Die Frau des Maurerpoliers Spiller aus Neustadt, die bei dem letzten starken Schneesturm mit ihrer Tochter ihrem von der Arbeit heimkehrenden Mann entgegengegangen war, ist jetzt erfroren aufgefunden worden. Die Tochter war halb erstarrt und gab noch Lebenszeichen. — Die Fleischermeister Walther und Möbius in Weberstädt, die im Mai 1906 das verdorbene Fleisch einer Kuh zu Wurst verarbeitet hatten, nach deren Genuß mehr als 200 Personen erkrankten und zwei Knaben verstarben, wurden nach wochenlangen Verhandlungen gestern zu je 5 Monaten Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. — In der evangelischen Oberklasse der Volksschule in Schiltigheim bei Straßburg wurde ein Schüler namens Fritsch von einer Ohnmacht befallen. Der untersuchende Arzt stellte allgemeine Schwäche infolge ungenügender Ernährung fest. Die angestellten Erhebungen ergaben, daß der Knabe von seiner Stiefmutter buchstäblich ausgehungert wurde; oft gab es anderthalb Tage nichts zu essen; dagegen waren Schläge sehr wohlfeil. Der von der Ohnmacht erbrochene Mageninhalt zeigte, daß der Junge aus Hunger rohe Kartoffeln gegessen hatte. — Der 19jährige Flaschnergehilfe Joh. Müller, Sohn eines Wechselwärters, kam zu Hof (Bayern) abends in der elterlichen Wohnung mit seinem Vater in Streit wegen eines seinem Bruder gehörigen Ueberziehers, den er anziehen wollte. Der Sohn zog ein griffestes Messer, stach den Vater in die Schläfe, dabei das Gehirn verletzend, versetzte ihm noch zwei weitere Stiche in den Arm, die die Pulsader durchtrennten, eilte dann auf ein Vereinsvergnügen, wo er verhaftet wurde. Der Vater wurde schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht. — Die Mitglieder des verkrachten Vorschußvereins Landstuhl sollen, nachdem sie bereits 149 000 Mark aufgebracht haben, zur Zahlung von weiteren 3000 Mark pro Mitglied herangezogen werden. Dies bedeutet den völligen Ruin einer ganzen Reihe von Familien, denn nur der allerkleinste Teil der Mitglieder vermag diese Summe aufzubringen. — Ein eigenartiges Mißgeschick hat einem armen, sächsischen Handwerksburschen das Leben gekostet. In Mergelstetten zeigte ein Handwerksbursche aus Sachsen eine falsche Tausendmarknote in einem Gasthof vor. Zwei junge Leute hielten den Schein für echt, verfolgten den Handwerksburschen und erschlugen ihn. Die Mörder wurden verhaftet. — Ein merkwürdiger Vorfall spielte sich am Altmarkt in Kassel ab. Dort stand ein vor einen Wagen geschirrtes kleines Pferd. Ein Herr mit einem Vollbart ging dicht vorüber. Das Pferd schnappte nach dem Herrn, erfaßte seinen Bart und riß ihm die rechte Bartseite samt der Haut vom Gesicht, um ihn dann zur Erde fallen zu lassen. Der Verletzte brach vor Schmerz auf der Stelle ohnmächtig zusammen. Passanten nahmen sich seiner an und brachten ihn zum nächsten Arzt. — In Toulon verwundete der durch fortgesetzten Opiumgenuß irrsinnig gewordene Marine-Intendantur-Offizier Micquelon seinen Vater und seine Mutter durch Schüsse und feuerte dann auf einige im Schulgarten spielende Kinder. Micquelon verschwand darauf spurlos.

— Der Reichskanzler über den Tierschutz. Der Bonner Tierschutzverein hatte dem Reichskanzler Fürsten Bülow telegraphisch für die im Reichstage im Interesse des Tierschutzes gesprochenen Worte seinen Dank ausgedrückt und zugleich gebeten, diesen Dank auch der Fürstin von Bülow auszusprechen. Daraufhin hat der Reichskanzler folgendes Telegramm an den Bonner Tierschutzverein gerichtet: „Für die freundliche Begrüßung meinen und meiner Frau herzlichen Dank. Die Tiere vor Grausamkeit schützen, heißt nicht nur die Natur lieben, sondern bedeutet auch eine Aufgabe sittlicher Menschenerziehung. Wer gegen Tiere roh ist, wird es auch gegen Menschen sein. Reichskanzler Fürst Bülow."

Sprechsaal.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortung für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

Zur Fleischpreisdebatte in der Stadtverordneten-Versammlung.

In der letzten Hagener Stadtverordnetensitzung hat man sich nun zum dritten Male mit den Fleischpreisen beschäftigt. Man ist jedoch bislang zu keinem Resultat gekommen, sondern steht, wie der Stadtverordnete Schramm sich resigniert ausdrückt, wie vor einem Rätsel. Freilich, wenn man nur von einem bestimmten Standpunkt aus und mit einer bestimmten vorgefaßten Meinung an die Frage herantritt, wird sie den Herren stets ein Rätsel bleiben.

— Was zunächst das Verhältnis zwischen den Vieh- und Fleischpreisen betrifft, so muß sich doch jeder Laie sagen, daß hier ein Mißverhältnis besteht. Seit Jahresfrist sind die Schweinepreise um 21 Mark, von 78 auf 57 Mark pro Zentner Schlachtgewicht gefallen. Wie stellen sich nun dazu die Fleischpreise? — Was die deutsche Landwirtschaft geleistet hat, beweist die Tatsache, daß die Anzahl der Schweine im deutschen Reiche innerhalb zweier Jahre, vom 1. Dezember 1904 bis dahin 1906, nach der amtlichen Viehzählung um 3 Millionen gestiegen ist, die Anzahl des Rindviehs um über eine Million. Wenn man die Marktberichte heute verfolgt, so heißt es überall: der Handel war flau. Auf fast sämtlichen Märkten blieben in letzter Zeit große Mengen Vieh unverkauft, namentlich Schweine, auf einzelnen Märkten mehrere hundert Stück. Das Angebot an Schlachtvieh aus dem Inlande übersteigt also bei weitem die Nachfrage und doch verlangt der Stadtverordnete Kruse, die Regierung solle die Grenzen öffnen.

Es scheint zur ständigen Gewohnheit gewisser Leute zu gehören, für alles, was ihnen nicht paßt, die Regierung verantwortlich zu machen; fürwahr ein recht bequemes Manöver, bei dem man nichts riskiert, und das zudem den Vorteil bringt, bei allen, die mit den Maßnahmen der Regierung nicht einverstanden sind, gut angeschrieben zu sein. Was Herr Kruse übrigens mit der Oeffnung der Grenzen bezweckt, jetzt, wo im Inlande große Ueberproduktion an Schlachtvieh besteht, ist ihm wohl selbst nicht recht klar. Und hat es sich denn in dem verflossenen Jahre um eine nationale Fleischteuerung gehandelt? Erstreckte sich die Teuerung nicht auch auf andere Länder? Hat denn das wöchentliche Einfuhrkontingent von Schweinen aus Rußland und Oesterreich-Ungarn voll eingeführt werden können? Haben nicht z. B. der Wiener und Pariser Markt zeitweilig höhere Schlachtviehnotizen gehabt wie die Inlandsmärkte? — Würde also in dieser Beziehung die Aufhebung der Grenzsperre erfolglos gewesen sein, so bestand auf der anderen Seite die große Gefahr der Verseuchung der heimischen Viehbestände, die nur mit großer Mühe durch streng durchgeführte veterinärpolizeiliche Maßnahmen aus Deutschland verbannt worden ist und durch welche schon vorher ein Nationalvermögen vernichtet worden ist. Freilich, wenn man den Herren davon redet, so heißt es immer, das sei nur eine Ausrede der Agrarier. Wie steht es denn mit der Seuche im Ausland? — In Rußland hört die Seuche überhaupt nie auf, in Oesterreich-Ungarn herrscht sie heute noch, in Holland hat die letzte Landesausstellung aufgehoben werden müssen, weil weite Gebiete in Friesland und Groningen verseucht waren, in Belgien ist die Gegend von Verviers verseucht und es gelchieht fast gar nichts, um die Seuche einzudämmen. Und wer einmal ein Seuchenfahr, z. B. auf den Ruhrweiden oder auf einzelnen Höfen, auch im Sauerlande, miterlebt hat, weiß, um welche Schädigungen es sich hier handelt. Mancher Landwirt und Metzger wird davon ein Lied singen können. Um welche Summen es sich handelt, beweist die amtliche Mitteilung des deutschen Landwirtschaftsrates, worach der Wert der Viehbestände im deutschen Reiche allein an Schlachtvieh die Summe von 8 Milliarden Mark beträgt, mit einer jährlichen Wertserzeugung von 5 Milliarden Mark. — Auch sonst scheint der Stadtverordnete Kruse sehr sonderbare Ansichten zu haben; er verlangt für billiges Geld gutes Fleisch. — Was würde man wohl sagen, wenn wir Landwirte für billiges Geld gute Ware, gute Futter- und Düngemittel, gute Maschinen, Kohlen usw. verlangen würden, und was der Arbeiter, wenn man forderte, daß er für billiges Geld gute Arbeit liefere! Jede Arbeit, auch die des Landwirts, ist ihres Lohnes wert.

Der Stadtverordnete Breil spricht von einer Unterernährung des Volkes. Es gibt Redensarten, die man nicht beweisen kann, die man aber nur mit Bestimmtheit auszusprechen braucht, um sie für bare Münze ins Land hinausgehen zu lassen und die zumeist geglaubt werden, weil die große Masse des Volkes nicht in der Lage ist, sich aus eigener Anschauung ein Urteil zu bilden.

Ferner sollte man bei einem Volke, das jährlich 3 Milliarden Mark für alkoholische Getränke ausgibt, sich vorher besinnen, ehe man von Unterernährung des Volkes spricht. Und wenn der Stadtverordnete Breil noch anderer Ansicht ist, so höre er, was sein Parteigenosse, der sozialdemokratische Abgeordnete Calwer in den Wirtschaftspolit. Monatsheften u. a. schreibt: „Im allgemeinen aber haben die Löhne der Arbeiter in der letzten Zeit eine derartige Steigerung erfahren, daß es ihnen trotz der hohen Lebensmittelpreise möglich ist, ihre Lebenshaltung zu verbessern." — Das klingt etwas anders, als Fleischnotgeschrei und Unterernährung des Volkes. Unsere Herren Stadtverordneten aber, die glauben, durch Reden und Kommissionsbeschlüsse die Fragen der Zeit zu lösen, möchte ich bitten, noch ein halbes Dutzend Kommissionssitzungen abzuhalten, dann wird das Fleisch sicher billiger werden.

Ein praktischer Landwirt aus dem Stadtbezirk.

Knorr's Hafermehl
Reismehl
Grünkernmehl
Tapioka-Julienne
Suppen-Würstchen
Hahn-Maccaroni.

Grösste Ergiebigkeit und höchster Wohlgeschmack als Folge sorgfältigster Fabrikation u. Verwendung bester Rohprodukte sind die unbestrittenen Vorzüge der Knorr'schen Fabrikate.

Koche mit „Knorr".

HAGENER RABATT-SPAR-VEREIN

Der Hagener Rabatt- und Handelsschutz-Verein e. V.

widmet der geehrten Kundschaft seiner Mitglieder

den im Verlage der Firma Bald & Krüger erscheinenden

Hagener Stadtkalender für 1908

eine praktische Schreibmappe für jedermann.

Ausser vielem Wissenswerten enthält der Stadtkalender künstlerisch ausgestattete, interessante Bilder von alten Hagener Stadtteilen, reizende Geschichten, Sinnsprüche u. s. w.

Die Schreibmappe ist bei unseren Mitgliedern in Empfang zu nehmen. Die Geschäfte sind kenntlich an den gelben Vereinsschildern.

Der Vorstand.

Gottesdienst.

Größere evangel. Gemeinde.
Sonntag, den 22. Dezember,
(4. Advent.)

Kollekte für die Diasporaarbeit des deutsch-evangel. Kirchenausschusses.

In der Johanniskirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Superintendent Graeber.
Abends 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst Pastor Bertram.

In der Lutherkirche.
Morgens 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Grawert.
Nach dem Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Pastor Grawert.
Abends 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst Pastor Dreisbach.

In der Christuskirche.
Morgens 9½ Uhr: Hauptpredigt. Pastor Lenssen.
Abends 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Hilfsprediger Reckert.

In Wehringhausen.
Nachmittags 4 Uhr, Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes bei Möllenberg, Bismarckstr. 22.

In Eckesey.
Nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst (Kaisersaal).

Evangelische Kirchengemeinde Eppenhausen.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt. Pastor Koetter.
Nachmitt. 3 Uhr: Jugendbund.
Nachm. 3½ Uhr: Jungfrauenverein

Evang.-reformierte Gemeinde Hagen.
Vormitt. 10 Uhr: Hauptpredigt. Pastor Sjuts.
Nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier im Kindergottesdienst. Pastor Sjuts.
Abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier der Jugendabteilung des Jünglingsvereins.

Sonntag, den 22. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr, Marien-Verein im Pfarrhause an der Lutherkirche.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eckesey.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Eilpe.
Nachmittags 4 Uhr, Jungfrauen-Verein in Wehringhausen.

Altkatholische Gemeinde.
Sonntag, den 22. Dezember cr. Gottesdienst.

Hagener Stadtmission.
(Elberfelderstr. 36) Seitenflügel.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jugend-Abteilung.
Sonntag nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein.
Sonntag abends 8 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Apostolische Gemeinde
Bismarckstraße 12.
Gottesdienste
Jeden Sonntag vorm. 9½ Uhr, nachm. 4 „
Jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.

Baptisten-Gemeinde.
Bergstraße 38 (Hinterhaus).
Sonntag vormittags 9½ Uhr, Bibelstunde.
Sonntag vormittags 11 Uhr, Sonntagsschule.
Sonntag nachm. 4 Uhr, Predigt.
Donnerstag abends 8¾ Uhr. Gebetstunde.

Israelitische Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 20. Dezember, abends 4½ Uhr.
Samstag, den 21. Dezember, morgens 9½ Uhr.

Nähmaschinen
kauft man am besten und billigsten bei
Alfred Nehm
Altenhagenerstrasse 30.
Keine Agenten, nur direkt zu beziehen. 424a

Empfehle meine weltbekannten
Kanarien,
in diesem Jahre besonders schön und fleißig singend, unter jeder Garantie, zu Mk. 8.— und höher je nach Gesangsleistung. Gebe auch Weibchen ab.
E. Behler, Hagen,
Goldbergstraße 5.

Gebr. Zimmermann
Bahnhofstraße 42
Fernsprecher 701
empfehlen für die Festtage ihr großes Lager von
Liqueuren
der renommiertesten Firmen
Erven Lucas, Bols, P. Bardinet, Cusenieux, Fils, Kramer, Frank, Chryselins 2c.
Echten Benedictiner von Fécamp,
Grand Marnier, Maraschino, echter Advocaat, Eiercognac,
Cognacs
— Hennessy, Martell, — Cusenier Fils, Bardinet, Scherer, Fabre 2c.
Echter Steinhäger
v. Schlichte u. Paasche, Doornkat, Magerfleisch, Lohmanns Ruhrperlen, Aromatique von Lappe, Danziger Goldwasser,
Punsche
v. Bols, Selner, Kramer, Chryselins,
Rum u. Arac
in den verschiedenen Preislagen 2c. 2c.
Rhein- u. Moselweine
Bordeaux u. Südweine
Champagner.

Spekulatius anerkannt hochfein u. **11. Zwieback** empfiehlt
Emil Southe, Hagen, Hochstr. 67.

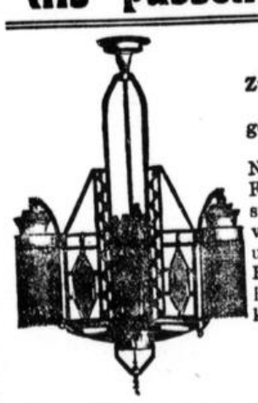
Der völligen Unkenntnis

der neuesten, vielfach patentierten und teilweise zum Patent angemeldeten Modelle Kampmann'scher Handwaschmaschinen und selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen kann man es nur zuschreiben, daß der Vertreter einer fremden Waschmaschinenfabrik in einer Annonce die einzig dastehende Leistungsfähigkeit Kampmann'scher Patentmaschinen in Zweifel zieht und sich gestattet, seine Marke mit Kampmann'scher zu vergleichen. Nach wie vor behauptet die Firma Kampmann, daß ihre selbsttätig arbeitenden Waschmaschinen, was besonders bei geringem Wasserdruck jeder Laie feststellen kann, doppelt soviel leisten als irgend ein Wassermotor der Konkurrenz. Anfangs, als die Motore zum ersten Mal auf den Markt kamen, bezweifelten häufiger Fachleute Kampmann's tatsächlich ja unglaublich klingende Behauptung; sie alle wurden aber bei einer praktischen Vorführung überzeugt. In Verbindung mit dem mehrfach patent. Wäschebeweger „Niegedacht" hebt die patentierte Montierung des Motors dessen Bewegungsfähigkeit so gewaltig, daß er bei gleichem Wasserdruck doppelt soviel Wäsche bearbeiten kann, als ein anderer Motor; d. h., er wäscht in der Hälfte der Zeit und verbraucht naturgemäß infolgedessen nur das halbe Wasser. Kampmann's patentierter Cylindermotor, ganz aus Rotmetall, ohne jede Dichtung oder Manchette, bei dem Kolben und Steuerung aus einem Stück bestehen, ist allen Konkurrenzmotoren ganz gewaltig überlegen und kann überhaupt nicht mit fremden Automaten verglichen werden. Kampmann's patent. Pendelwaschmaschine mit dem patentierten Wäschebeweger „Niegedacht" läßt sich mit den letzten Neuerungen derart konstruieren, daß solche sogar noch weniger als die halbe Kraftaufwendung gegenüber den alten Pendelwaschmaschinen, die jeder Fabrikant machen darf, bei ihrem Betrieb erfordern. Kampmann's Patentgarantieheißwringer sind unerreicht. Mangelmaschinen in jeder Ausführung und Preislage.

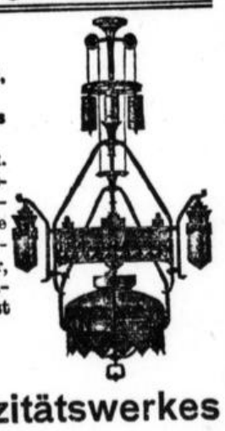
Die Maschinen der weltbekannten Firma Kampmann, Mülheim-Ruhr, von denen in kürzester Zeit ca. 60000 versandt wurden, sind nach jeder Richtung hin patentiert, können also von keiner andern Fabrik hergestellt werden. Es ist darum nur zu klar daß Firmen als letztes Mittel zu marktschreierischen Annoncen ihre Zuflucht nehmen, aber lassen Sie sich hierdurch nicht täuschen, nehmen Sie unter allen Umständen vor Kauf eine Kampmann'sche Maschine auf Probe und dann urteilen Sie selbst. Probemaschinen mit Bedienung gratis

Carl Clemens Bolzau, Hagen (Westfalen) Kampstrasse 29.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Als passendes Weihnachtsgeschenk



empfiehlt in grösster Auswahl:
Kronleuchter in allen Stilarten, Zuglampen, Mittelzugkronen, Pendel, Tischlampen, Klavierlampen, geschmackvolle Wandarme für Gas und elektr. Licht, speziell.
Neuheiten in Kronen pp. f. Hängelicht.
Ferner: Gas-Heizöfen, moderne Ausstattung, Gas-Badeöfen nebst Badewannen, Gas-Kochapparate für eine und mehrere Familien, Gas-Bügel-Einrichtungen pp. Sämtliche Brenner, Ersatz und Zubehörteile, wie: Glühkörper, Zylinder usw. usw. billigst und in bester Qualität.



Ladengeschäft
des Dessauer Gas- und Elektrizitätswerkes
Hagen-Eckesey
Eckeseyerstrasse 2 : : Nähe der Altenhagener Brücke
Haltestelle und Knotenpunkt sämtlicher Strassenbahnlinien.

Wir laden zum Besuche unseres Ladengeschäftes höfl. ein und ist Besichtigung unserer reichhaltigen Auswahl gern gestattet.



Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen nam-haft gemacht
Vaillant's Patent Gas-Badeöfen

Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle.

Alle sich in hiesiger Stadt aufhaltenden Militärpflichtigen, welche im Jahre 1888 oder zwar früher geboren sind, aber über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, sich zur Eintragung in die Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar 1908

während der Stunden von 8½ Uhr vormittags bis 12½ Uhr nachmittags, im **Militär-Bureau — Zimmer Nr. 60 —** zu melden.

Als besondere Meldetage werden bestimmt für die Militärpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben

A	bis einschließlich	C	Mittwoch,	der	15. Januar,
D	„ „	F	Donnerstag,	„	16. „
G	„ „	H	Freitag,	„	17. „
J	„ „	K	Samstag,	„	18. „
L	„ „	M	Montag,	„	20. „
N	„ „	O	Dienstag,	„	21. „
		R	Mittwoch,	„	22. „
		S	Donnerstag,	„	23. „
T	„ „	Z	Freitag,	„	24. „

Bei der Anmeldung haben diejenigen, welche nicht im hiesigen Stadtbezirk geboren sind, und sich noch nicht zur Musterung gestellt haben, den vom Standesamt auszustellenden Geburtsschein, die übrigen den Losungsschein vorzulegen.

Gleichzeitig sind auf etwaige Leiden, z. B. **Krämpfe, Taubheit, Bluthusten pp.,** aufmerksam zu machen, damit die erforderlichen Feststellungen noch vor der Musterung gemacht werden können.

Für etwa zeitweilig Abwesende muß die Anmeldung zur Stammrolle durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren erfolgen.

Militärpflichtige, welche nach der Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Wohnsitz verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle, sowohl beim Abgange der Behörde, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen Behörde, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

Anmeldung und Gestellung zur Musterung in anderen Aushebungsbezirken, z. B. in der Heimat, ist, solange die Militärpflichtigen sich in hiesiger Stadt aufhalten, unzulässig.

Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, verwirkt Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen.

Hagen, den 20. Dezember 1907. 15499

Der Ober-Bürgermeister: J. V.: Wortmann.

Ferd. Peters
Fernruf 936 Hagen i. W. Nordstr. 19.
Grosses Lager in in- und ausländischen
Werkzeugen
für Schreiner, Zimmerleute, Stellmacher etc.
Hobelbänke mit Werkzeugen
für Dilettanten.

Elberfelderstr. 17. Elberfelderstr. 71.
Für den Weihnachtstisch
empfehle ich meine
prima Solinger Stahlwaren
als: Taschenmesser u. Scheren in all. Preislag., Geflügelscheren, Dessert-, Tisch- u. Tranchier-Bestecke, Butter- u. Käsemesser, Brot- u. Fleischmesser, Vorlegelöffel, Britannia, Alpacca und versilberte Eß- und Teelöffel
Rasiermesser und -Apparate
Rasiergarnituren, Streichriemen, Abziehsteine, Bart- und Haarschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Reibemühlen, Messerputzmaschinen, Kaffee- und Pfeffermühlen, Bügeleisen, Wirtschaftswagen, große Auswahl Schlittschuhe, Geld-Kassetten.
Ernst Schmale, Elberfelderstr. 17.

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W.

Bahnhofstrasse Ecke Südstrasse.

Extra billiges Angebot für den Weihnachts-Einkauf bis zum 24. Dezember.

Trotz der bekannt billigen Preise gewähren wir einen **Rabatt von 15 Prozent.**

Das Allerneueste in höchster Vollendung bietet unsere enorme Auswahl in
Herren-Anzügen von Mk. **9.**— bis **65.**--
Herren-Paletots von **15.**— bis **85.**— Mk., auf Serge, Mohair, Plaid, Seide und echtem Pelz gefüttert.
Jünglings-Anzüge und -Paletots von Mk. **10.**— an.
Knaben-Anzüge von Mk. **2.**— an.
Grosse Auswahl in **Fantasie-Westen, Morgen-Joppen** und **Schlafröcken,** passend für den Weihnachtstisch.

Als **grösstes Spezial-Geschäft** Westfalens, lediglich dem Verkauf und der Herstellung von **Herren- und Knaben-Kleidung** gewidmet, sind wir in der Lage,
eine wirklich grossartige, unerreichte Auswahl
zu bieten.
ca. **100 verschiedene Spezialgrössen** ermöglichen es, dass jede Figur passende Kleidung erhält.

Einen **grossen Posten Reste** in Tuch und Buckskin weit unter Preis.

Kallwaeit & Karalus, Hagen i. W.

Bahnhofstrasse Ecke Südstrasse.

Gebr. Zimmermann

Bahnhofstr. 42 — Fernsprecher 701

empfehlen nnd versenden für die Weihnachts-Festtage

1000 frische schwere Waldhasen
Rehwild, Rehrücken und -Keulen Wildkalb,
Wildschwein, Renntier,
Fasanen, Haselhühner, Birkwild, Schnepfen, Schneehühner.



600 Stück hochf. jg. Hambg. Mast-Gänse
feinste Puthahnen und Puthennen,
Brüsseler und deutsche Poularden, Enten, Capaunen, Poulets, Kochhühner, Hahnen.

Lebende Karpfen Forellen und Aale, Salm, Zander, Hechte, Seezungen, Steinbutt.
Lebende Hummer und Krebse, Holl. Austern.
— **Exquisiten Beluga- und Shepp-Malossol-Caviar,** —
in den verschiedensten Preislagen.
Hochfeine Braunschweiger, Thüringer und westfälische
Fleisch- und Wurstwaren. Echten Coburger Schinken.
Strassburger Gänseleberpasteten in Terrinen und Krusten.

Erlesene Tafel-Aepfel u. Birnen
Ananas, Bananen, Trauben, Apfelsinen, Feigen, Datteln, Traubenrosinen, Krachmandeln, Haselnüsse, Walnüsse, Paranüsse.
Frische franz. Gemüse.
Hochf. Gemüse- und Obst-Conserven.
Chokoladen-Desserts
von Suchard, Lind, Kotter, Peter, Cailler, Hildebrand.
Bisquits, Lebkuchen, Printen, Marcipan.
Feine Tafelkäse in 45 verschiedenen Sorten.
Fruchtkörbe und Stilleben
in künstlerischem Arrangement und beliebiger Zusammenstellung mit den auserlesensten Delikatess-Früchten, Mast- und Wildgeflügel, Liqueuren etc., zum Preise von **5.— Mk.** an aufwärts.

Wir bitten um recht baldige Aufgabe geschätzter Bestellungen, die wir unter Berücksichtigung unseres obersten Grundsatzes **„Strengste Reellität"** billigst und tadellos ausführen werden.

Weine ▭ Cognacs

: kaufen Sie :
vorteilhaft bei

VOSS & HESSE.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit eingebautem Klavierspiel-Apparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik
gegr. 1794
Barmen
Nesterweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Wilhelm Köhne
Metzgermeister in Hersfeld
versendet in Postpaketen gegen Nachnahme:
Prima gerändierte
Hessen-Wurst, Leberwurst, Zungenwurst, Schwartenmagen
u. s. w. per Pfd. 85 Pfg.
Gute und prompte Bedienung wird zugesichert.

Die schönsten Weihnachtsgeschenke

finden Sie bei

Aus der grossen Auswahl sei erwähnt:
Herren-Oberhemden in weiss und farbig für jedes farb. Oberhemd Ersatzmanschetten gratis.
Krawatten in allen Formen.
Herren-Schirme ganz besonders billig
Mk. **9.50, 7.50, 4.50, 3.50.**
Westen ganz enorm billig.

Sophie Neugarten Nachf.
Hagen, Elberfelderstrasse 6a.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und **Festons.** Ich versende an Private Madapolamstickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pf., für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 u. 20 Pf., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pf., bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. M. 1.10, Klöppelecken Handklöppelei) 38 Pf., Kisseneinsätze „Schlafewohl" „Träume süss" 20 Pf., Klöppelspitzen Meter 20 Pf., Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versandhaus
A. Seider, Danzig.

Aepfel.

Weihnachtsäpfel Pfd. 10 Pfg.
Kochäpfel 5 Pfd. . 60 Pfg.
Große Posten feinster
Tafeläpfel
billigst.
Siewert & Co.
Altenhagenerbrücke.



Messer u. Stahlwaren
kaufen Sie gut u. billig aus erster Hand bei
A. F. Schmalenbach
Kampstr. 10
Schleiferei u. Reparaturen täglich.

Regenschirme
für Damen u. Herren
elegante Sachen empfiehlt
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.
Hagen-Nehelm.
Gelbe Marken.

Zu Festgeschenken

empfehle:
2 Flaschen **Cognac**
2 „ **Arac-Punsch**
6 „ **Bordeaux-Chateau montrose**
rot oder weiss. Gut abgelagert.
Alles vorzügliche Qualität, garantiert rein.
Gegen Nachnahme von **20** Mk. inkl. Packung und Glas frei jeder Bahnstation.
Max Richarz, Weinhandlung
Eller b. **Düsseldorf.**



Weihnachten 1907!
Verlangen Sie unseren grossen, reich illu-tr. ca. 240 Seit. starken Weihnachts-Katalog, denn dieser bringt in Geschenkartikeln eine aussergewöhnl. gr. Auswahl und wird Jedermann sofort umsonst, portofr. ohne Kaufzwang zugesandt. Nur beste Qualitätsware zu wirklich billigem Preis.
Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken
Abt. Sport- und Geschenkartikel
Kreiensen 611.

Jos. Brandt
Kampstr. 34. Telef. 1194
hält sein alt renommiertes Spezial-Geschäft in
Oefen, Herden und Haushaltungs-Artikeln
zu bekannt billigen Preisen empfohlen.
Gelbe Rabattmarken.

Weihnachtsbäume
angekommen. 15899
Fritz Ley.
Hagen, Neumarkt 12.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Spazierstöcke
mit Silberbeschlag
feinste Ausführung
empfiehlt
Hermanns & Froitzheim
Nachf. W. Karhoff.
Hagen-Nehelm.
Gelbe Marken.

Christbaum-Schmuck!

Gustav Guttentag

Christbaum-Kerzen!

Seifen- und Parfümerie-Fabrik

Frankfurterstrasse 91. **HAGEN** Fernsprecher 595.

Als beliebte und geeignete **Weihnachts-Geschenke** empfehle in wirklich gediegenen Qualitäten **besonders preiswert:**

Parfümerien
und Toilette-Seifen
sämtlicher massgebenden in- und ausländischen Fabrikanten.

Anerkannt vorzügliche **eigene Fabrikate:**
Lilienmilch-, Veilchen-, Krystal-Glyzerin-, Mandel- und sämtliche medizinische Seifen.

Feine Leder-Waren
in hervorragender Auswahl aussergewöhnlich preiswert!

Toilette-Artikel
Kopf-Bürsten, Kleider- u. Hut-Bürsten
in Schildpatt, Silber, Celluloid und allen Holzarten.
Frisierkämme, Staub- und Scheitelkämme, Zahnbürsten.
Spezialität: **Garantie-Qualitäten.**

Grösste Auswahl in neuesten
Garnituren zur Nagelpflege.

Haarschmuck
Echt Schildpatt in den schönst. Farben und Formen
Echt Schildpatt mit echter Goldverzierung.
Echt Horn mit echter Silberverzierung.
Echt Horn mit französischen Simili besetzt.

Neueste Garnituren
— in hübschen Imitationen vom billigsten Genre an. —

für jede praktische Hausfrau unentbehrlich: Guttentags „Bleib echt-Seife“ bestes Waschmittel für empfindliche Stoffe!

Guttentag Guttentag Guttentag Guttentag Guttentag Guttentag

Staunend billig



kauft man
Herren- und Damen-Uhren und -Ketten,
Schmucksachen, Trauringe,
in Gold, Silber, Metall,
Regulateure, Freischwinger, Weckeruhren
— unter langjähriger Garantie. —
Anzüge, Lodenjoppen, Hosen, Ueberzieher
Schuhwaren
für Herren, Damen u. Kinder.
Betten, Bettstellen, Matratzen,
Reisekörbe, Holz- u. Handkoffer,
Nähmaschinen
sowie gebrauchte Gegenstände zu **Spottpreisen,**
wie Uhren, Joppen, Hosen, Ueberzieher, Frauenkleider etc.
im
Ersten Hagener Leihhaus
H. & B. Jungfermann,
HAGEN, Hochstrasse 106.

Gallensteine!
Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.

Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, daß alle Gallensteinkranken bewogen werden, dasselbe anzuwenden.

Mühlhausen i. E., Syphonstaden 11.
Frau Lehrer **Werck.**

Zahllose Kurerfolge. Keine Berufsstörung. Wirkung verblüffend. Aerztlich viel empfohlen. Broschüre kostenlos durch **Hermann Ringler, Erkrath (Rhld.)**



Schuhhaus
B. D. Rosenbaum
HAGEN, Mittelstr. 23.

Hausschuhe
für Damen, Herren und Kinder
enorm billig

Gummischuhe
Damen . . 4.50 3.50 3.00 2.50 1.95 Mk.
Herren . . 6.00 5.50 4.80 3.50 3.00 Mk.
Reichhaltige Auswahl
eleganter
Herren-, Damen- u. Kinder-
Stiefel

52 Pferde



Bernhard Lichtenstein
Fernspr. 475 **Marktbrücke** Fernspr. 41
Direkte Haltestelle Markt.
Grösste Rossschlachterei v. Westfalen Elektr. Betrieb
Schlachte vor den Feiertagen **52 ausgewählte junge Pferde** und offeriere
Ia. Rossfleisch à Pfd. 0.35 u. 0.40 Mk.
Gleichzeitig bringe mein **Speise-Restaurant** in empfehlende Erinnerung.
Bernh. Lichtenstein.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle eine große Auswahl in **Kurz-, Galanterie- und Spielwaren** aller Art. **Gekleidete Puppen,** sowie **Puppenköpfe, -Gestelle, -Schuhe und Strümpfe, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Zigarrenspitzen, Brieftaschen, Briefkassetten, Photographie-, Postkarten- u. Poesie Albums.** Ferner **evangel.** und **kath. Gesangbücher, Jugendschriften, Märchenbücher, Bilderbücher, Klassiker, Kochbücher** etc.
Christbaumschmuck und Kerzen.
Wegen Aufgabe der Spielwaren verkaufe dieselben **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
Ferner halte mein **Einrahmungsgeschäft sowie Buchbinderei** bestens empfohlen. 15324
W. v. d. Linnepe
Meinerzhagen.

Wilhelm Hilge, Hagen
Friedensstraße 114 — Telephon 862
Kammerjäger.
Ausrottung von Ratten und Mäusen, sowie sämtlichem Ungeziefer in und außer dem Hause. 446a
Koulante Bedienung. Mäßige Preise.

Destillerie und Likörfabrik
J. W. Tinner
in HAGEN
empfiehlt in bekannten ff. Qualitäten:

China-Orangen-Bittern	.	Ltr.-Fl.	1.50	Mk.
Getreide-Doppel-Kümmel	. .	„	1.40	„
Gilka-Kümmel	. . . . .	„	1.70	„
Pfeffermünz double Fl.	1.80 Mk.	½ Fl.	1.00	„
Ingwer double	. „ 1.80 „	„	1.00	„
Anisette	. . . „ 1.80 „	„	1.00	„
Crême de Vanille	„ 1.80 „	„	1.00	„
Crême de Cacao	„ 2.00 „	„	1.20	„
Sherry Brandy	. „ 2.50			
Eier-Kognak	. . „ 3.00 „	„	1.50	„
Holl. Magenbitter	„ 1.50			

Arac-, Rum-, Ananas- und Kaiser-Punsch-Essenz per Flasche 2.80, ½ Flasche 1.40 Mk.
ff. Jamaica-Rum, per Flasche 3.— und 2.— Mk. ½ Flasche 1.50 und 1.— Mk.
ff. Batavia-Arac, Ltrfl. 4.— Mk., ½ Fl. 2.25 Mk., ¾ Ltrfl. 3.— Mk.
ff. Kognak, Fl. 7.50, 6, 5, 4, 3.50 und 2.10 Mk.
ff. Karthäuser-Likör, Flasche 2.50 Mk.
ff. Curaçao de Hollande, Flasche 2.— Mk.



Carl Bühdorff, Uhrmacher und Goldarbeiter
Elberfelderstrasse 1a, neben Automat.
Grosses Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwarenlager.

Gelbe Rabattmarken. Volle Bücher werden in Zahlung genommen.

Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren von den billigsten bis zu den feinsten Genfer u. Glashütter Uhren; hochfeine Ausstattungen mit Ia Zylinder- und Anker-Präzisionswerken.
Feinste künstlerische Ausführungen von **Monogrammen, Widmungen etc.** für Taschenuhren.
Grosses Lager moderner **Hänge-, Stand- und Weck-Uhren etc.**
Grösste Auswahl moderner Schmucksachen, Brillant-Ringe und Broschen, Ringe über 1000 Stück, **goldene Herren- und Damen-Ketten, Ia Gold-Double-Ketten etc.**
Reichhaltiges Lager in **Trauringen** mit gesetzlichem Feingehaltsstempel.
Silberne und versilberte Bestecke, Geschenke aller Art. — Rathenower Brillen, Barometer etc.
Sorgfältigste Ausführung von **Reparaturen und Erneuerungen** in eigener Werkstatt.